

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1924**

387 (13.9.1924) Abendausgabe

# Badische Presse

und  
Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung  
Verbreitetste Zeitung Badens.

Eigentum und Verlag von Ferd. Ebner & Co.

Redaktion: Dr. Walter Schmidt, Freiburg, verantwortlich für badische Politik: M. Solinger, für deutsche Politik u. Wirtschaftspolitik: Dr. Strömer, für auswärtige Politik: A. Kimmig, für lokale Angelegenheiten und Sport: H. Bolberaier, für das Neuland: E. W. Emil Belzner, für Oper u. Konzert: Chr. Gerlich, für Sanitätsnachrichten: I. W. F. Feld, für die Anzeigen: A. Minderbacher, alle in Karlsruhe.  
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Reiger.

Fünf Rufnummern: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054.  
Geschäftsstelle:  
Stitel- und Sammler-Exped. nächst Kaiserstraße und Marktplatz.  
Postfach-Konto: Karlsruhe Nr. 8358.

**Bezugspreis**  
frei ins Haus halbjährlich 1.50 M.; im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1.20 M. Durch die Post monatlich 2.00 M. einschließlich Postgebühren.  
**Einzelpreise:**  
Werktag-Nummer 10 Pf., Sonntag-Nummer 15 Pf.  
Im Fall höherer Gewalt bei der Bestellung keine Ansprüche bei Verdruß oder Nichterhalten der Zeitung. Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. auf den folgenden Monats-Tag angenommen werden.  
**Anzeigenpreise:**  
Die 1. Abtheilung Monatsblätter 0.25 Goldmark, auswärts 0.35 Goldmark. Stellenangebote, Familien- und Gelegenheitsanzeigen ermäßigter Preis. Bekanntheit 1.50 Goldmark, an 1. Stelle 2.— Goldmark. Bei Wiederholung tariflicher Rabatt, der bei Nichterhalten des Blattes, bei gerichtlichem Verfahren und Konturken außer Kraft tritt.

Beilagen: Illustrierte Wochenbeilage „Das Leben im Bild“ / Volk u. Heimat / Radio-Rundschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauenzeitung / Für Reife u. Wanderung / Haus u. Garten

## Vor der Konstituierung der neuen Reichsbahngesellschaft.

### Um die deutschen Mitglieder des Generalrats.

#### Defer Generaldirektor? — Das Schicksal des Reichsverkehrsministeriums.

U. Berlin, 13. Sept. (Drahtbericht.) Nachdem die ausländischen Vertreter für den zukünftigen Generalrat der Deutschen Reichsbahngesellschaft ernannt sind, wird in der allernächsten Zeit, voraussichtlich bereits in der kommenden Woche, die Ernennung der deutschen Mitglieder des Eisenbahngeneralrats erfolgen müssen, da dessen erste Sitzung schon für den 25. September vorgezogen ist. In dieser Sitzung wird nach der Konstituierung des Generalrats die Wahl des Generaldirektors der Reichsbahngesellschaft sowie die Bildung der notwendigen Ausschüsse vorgenommen werden. Es ist damit zu rechnen, daß zum Generaldirektor der bisherige Reichsverkehrsminister Defer gewählt werden wird, der dann aus dem Reichskabinett ausscheiden wird. Über die Namen der anderen deutschen Vertreter verläutet noch nichts Bestimmtes. Das Reichskabinett hat die Auswahl unter einigen hundert Kandidaten. Wahrscheinlich wird ihre Ernennung nach dem Gesichtspunkt erfolgen, daß in dem Generalrat von deutscher Seite nach Möglichkeit die Länder, Industrie, Handel, Ban- und Landwirtschaft, eventuell das Reichsfinanzministerium und mögl. das Personal der Eisenbahn vertreten sein werden.

Nach der für Anfang Oktober vorgesehenen Lebensreise des Reichsverkehrsministers Defer, der die Frage aufwirft, wie sich das Schicksal des Reichsverkehrsministeriums gestalten soll. Es bestehen darüber mehrere Vermutungen, man rechnet mit der Möglichkeit, daß das Ministerium, wenn auch vielleicht unter anderem Namen, bei dem Reich als Aufsichtsbehörde des Reiches über die Reichsverkehrsverwaltung, sowie der öffentlichen Bauten. Auf der anderen Seite der Gebante erwoogen, die nach der Bildung der Reichsbahngesellschaft übrige Verwaltungszweige des Reichsverkehrsministeriums anderen Ministerien anzugliedern, und zum Teil zusammenhang sowohl das Reichswirtschaftsministerium, Reichsfinanzministerium und das Reichspostministerium. In diesem Zusammenhang würde sich das Reichskabinett sich verringern.

In den maßgebenden Kreisen ist man übrigens der Meinung, daß in der neuen Reichsbahngesellschaft das alte Eisenbahn-Generalrat, also die technische Hauptverwaltungsstelle, einen weit größeren Einfluß als bisher erhalten wird, da die Gesellschaft im Interesse der Wirtschaftlichkeit ihres Betriebes auf eine möglichst hohe Stufe in ihren technischen Einrichtungen werden müssen. In diesem Zusammenhang dürfte auch den technischen Leitern in den verschiedenen Reichsbahndirektionsbezirken größere Vollmacht eingeräumt werden.

### England als Seepolizei.

#### Beunruhigung in Amerika.

F.H. Paris, 13. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Amerikanische Regierungskreise sind über die gestrige Erklärung des englischen Vertreters in Genf Sir Cecil Hurst, wonach Großbritannien bereit sei, seine Flotte zur Verfügung zu stellen, um die Durchführung von Schiedssprüchen durchzusetzen, außerordentlich beunruhigt. Man erklärt, daß der englische Standpunkt nur dazu führen könne, die Gegner der Schiedsgerichtsbarkeit in den Staaten des Schiedsgerichtshof zu stärken. Wenn England entschlossen sei, im Kriegsfall die Seepolizei allein zu übernehmen, würden die amerikanischen Handels- und Schiffsverkehrsinteressen noch mehr gefährdet werden, als dies 1914 bis 1917 der Fall war, als Amerika wiederholt gegen die englische Blockade protestieren mußte. Damals sei aber die Situation insofern besser gewesen, als die skandinavischen Staaten sich dem amerikanischen Protest angeschlossen, während sie jetzt gegen England die Seepolizei im Kriegsfall allein zu übernehmen lassen. Kritik Amerikas an dem Verhalten Englands verurteilt Lord Balfour, wie er sich gestern abend Journalisten in Genf gegenüber äußerte, keine Beunruhigung, weil ohnehin kein Zweifel bestehen könne, daß Amerika sich bald dem Völkerbund anschließen würde (?). Lord Balfour, der immer Idealist war, dürfte mit diesem Vorgehen viel zu optimistisch sein. Er meinte übrigens auch, daß Zwischenfälle, die sich wegen der künftigen Ausübung der Seepolizei durch England ergeben würden, zwischen England und Amerika durch direkte Verhandlungen geregelt werden könnten.

v. V. London, 13. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der amerikanische republikanische Senator Wheeler aus Maryland, welcher den Sommer in Europa zubrachte und soeben nach Amerika zurückkehrte, erklärte, wie der „Manchester Guardian“ berichtet, er habe die Situation in Europa günstig gefunden. Er habe besonders den wirtschaftlichen Verhältnissen größte Aufmerksamkeit zugewendet. Er habe gefunden, daß Frankreich dasjenige Land sei, dem es gegenwärtig am besten gehe. Andererseits hätte England und der englische Handel sowie die Industrie sehr zu leiden. Frankreich sei in militärischer und wirtschaftlicher Beziehung viel stärker, als es notwendig sei, und als es Frankreich zu sein verdient.

v. V. London, 13. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Verhandlungen der Rheinlandkommission vom 11. ds. Mts. ist die Ausweisung von 1300 Privatpersonen und Beamten zurückgenommen worden.  
**Die Durchführung der Amnestie.**  
III. Dortmund, 13. Sept. (Drahtbericht.) Wie wir von maßgebender Stelle erfahren, sind aus dem Dortmunder Gefängnis auf Grund der Amnestieverordnung bis jetzt entlassen worden 36 politische Gefangene und 11 wegen kleinerer Vergehen Verurteilte.

### Innerpolitische Krisenstimmung?

m Berlin, 13. Sept. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Im sozialdemokratischen Lager herrscht wegen der Haltung der Reichsregierung zur Kriegsschuldfrage und zum Beitritt Deutschlands zum Völkerbund noch größere Aufregung denn je vor. Ein Bild davon, wie es bei der S.W.D. zurzeit aussieht, ergibt sich aus dem heutigen „Vorwärts“-Leitartikel, der mit aller Gewalt gegen die Absichten der Reichsregierung Sturm läuft. Durch diesen Artikel hat sich die Sozialdemokratie nun offen in das Lager der Krisenmacher begeben, obwohl sie auch schon früher alles Mögliche tat, um die Stellung der Reichsregierung sowohl innen wie außenpolitisch zu untergraben. Heute aber wird nun über den großen Wahlkampf zur Reichstagsauflösung, das Zentrum gegen die Deutsche Volkspartei aufzuheben mit dem von der Sozialdemokratie gemühten Ziel der Reichstagsauflösung.

Eine Hauptrolle in den „Vorwärts“-Ausführungen spielt die in einem Brief der volksparteilichen Reichstagsfraktion am 28. August den Deutschnationalen gegebene Zusicherung, daß sie sich für eine Teilnahme der Deutschnationalen an der Reichsregierung einsetzen würde. Diesen Brief bezeichnet der „Vorwärts“ jetzt als „Berliner Vertrag“ und erklärt, daß die Deutsche Volkspartei in ihrer Vertragsstrenge bereits Herrn Bergt als Nachfolger des Kanzlers auszuwählen habe. Und weiter schreibt der „Vorwärts“, daß für den Fall der Nichtnominierung des deutschen Standpunktes in der Kriegsschuldfrage Dr. Stresemann und die übrigen volksparteilichen Minister die Reichsregierung verlassen würden.

Somit uns bekannt ist, steht die Frage der Regierungsbildung nach heute auf demselben Standpunkt wie vor drei Wochen. Das dürfte auch dem „Vorwärts“ bekannt sein, wenn er auch alles tut, um vor allem das Zentrum gegen die Reichsregierung aufzuheben. Angeht die Haltung der Deutschnationalen zum Völkerbund, den sie trotz ihrer Unterschrift nach wie vor bekämpfen, dürfte die Bürgerblockbildung noch in weiter Ferne liegen. Solange die Deutschnationalen die Grundlage der Regierungspolitik nicht anerkennen, kann ihr Eintritt in die Reichsregierung auch gar nicht in Frage kommen. Trotzdem scheut man sich nicht, davon zu sprechen, daß durch die Rückkehr des Reichsministers nach Berlin die Regierungskrise eröffnet werde. Die Enttäuschung der Krisenmacher wird aber eine große werden, da natürlich keine der politischen Parteien daran denkt, auf dieses Krisenerebe hereinzufallen.

### Um Deutschlands Zulassung zum Völkerbund

#### Unersättliche Bedingungen bei einem Aufnahmegeruch.

v. V. London, 13. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ sagt, es sei wahrscheinlich, daß die deutsche Regierung noch in diesem Jahre den Antrag auf Zulassung zum Völkerbund stellen würde, und liegt der Grund darin, daß gewisse Mitglieder des Völkerversammlungen stellen würden, welche Deutschland erfüllen könnte. Wenn Deutschland um Zulassung wäre es gezwungen, die Wünsche zu entäußern, welche nicht nur Deutschlands Aufnahme wünschten, sondern die Deutschland direkt forderten, in den Völkerbund einzutreten.

### Wechsel in der Berliner Botschaft Frankreichs?

F.H. Paris, 13. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der „Matin“ erzählt, daß die große Auswechslung der Diplomaten Frankreichs auch den Berliner Posten umfassen wird, ferner Rom, Madrid, London, Brüssel und Konstantinopel. Der französische Botschafter in Rom werde der bisherige Direktor der politischen Angelegenheiten des Quai d'Orsay, Peretti della Rocca, werden und an seine Stelle würde der Unterdirektor für politische Angelegenheiten treten. — Die Meldung des „Matin“ bedarf zweifellos noch der Bestätigung. Von einer Auswechslung der französischen Botschaft in Berlin und London war vor einiger Zeit gesprochen worden, doch wurde die Nachricht sofort demontiert. Als Nachfolger Peretti della Rocca galt bisher allgemein der Direktor der wirtschaftlichen Angelegenheiten des Quai d'Orsay, Seydoux. Es ist nicht recht verständlich, warum diese Kandidatur ausgeschlossen wurde. Die ganze Angelegenheit soll übrigens erst in etwa vierzehn Tagen endgültig erledigt werden.

F.H. Paris, 13. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Es wird viel behauptet, daß der französische Botschafter in Berlin, de Marguerie zum französischen Botschafter in Rom ernannt würde.

### Abbau der Regie.

U. Essen, 13. Sept. (Drahtbericht.) Die Franzosen und Belgier gehen jetzt endlich daran, die Regie abzubauen. Sie haben die baldige Räumung der von dem Regiepersonal und von den Familien der Regiebeamten benötigten Wohnungen angeordnet. Die Reichsbahnverwaltung trifft bereits Vorbereitungen für die Uebernahme der Regiebahnhöfe und der Eisenbahnstrecken. Sämtliche auf Urlaub befindliche Reichseisenbahnbeamte des besetzten Gebiets sind zurückberufen worden, jeder weitere Urlaub ist untersagt worden. Die Reichsbahn hat ferner erhebliche Geldmittel zur Beschaffung von Materialien zur Verfügung gestellt, um so schnell wie möglich den Betrieb in vollem Umfang wieder aufzunehmen. Bei den Verhandlungen zwischen Vertretern der Reichsregierung und den Regiebahnen wurde die Uebergabe sämtlicher Regiekassen für den 5. Oktober in Aussicht gestellt.

### Aufgehobene Ausweisungen.

U. Koblenz, 13. Sept. (Drahtbericht.) Die Koblenzer Verhandlungen wurden gestern fortgesetzt. Nach einer Entscheidung der Rheinlandkommission vom 11. ds. Mts. ist die Ausweisung von 1300 Privatpersonen und Beamten zurückgenommen worden.

### Die Durchführung der Amnestie.

U. Dortmund, 13. Sept. (Drahtbericht.) Wie wir von maßgebender Stelle erfahren, sind aus dem Dortmunder Gefängnis auf Grund der Amnestieverordnung bis jetzt entlassen worden 36 politische Gefangene und 11 wegen kleinerer Vergehen Verurteilte.

### Beweise für Frankreichs Schuld am Kriegsausbruch.

#### Bedeutsame Erklärungen. — Um Belgiens Neutralität. — Ein Schwindel.

F.H. Paris, 13. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Victor Marguerite setzt heute in der „Ere Nouvelle“ seine Beweisführung fort, daß

Deutschland keinesfalls die Schuld am Kriegsausbruch treffe. Er macht dabei zwei außerordentlich bedeutsame Mitteilungen. Selbst in den französischen Kreisen, in denen man zugeben wollte, daß Rußland ebenfalls einen Teil der Kriegsschuld habe, wollte man dennoch die Ursache Deutschland allein aufbürden, weil dieses die Neutralität Belgiens verletzt hätte. Marguerite weist aus einem Buch des kürzlich verstorbenen Generalstabschefs Buat nach, das dieser 1914 (das Buch führt den Titel „Deutsche Konzentration“) schreibt: „Die Deutschen wissen wohl, daß die Neutralität Belgiens uns eben so wenig aufhalten würde wie sie.“ Auch König Albert erklärte, daß die Franzosen sich um Belgiens Neutralität nicht kümmern würden. Im Mai 1914 vertraute er dem deutschen Militärratthabe an, daß er die französische Gefahr für groß halte und daß er eifrig die

Spyonage des französischen Generalstabes auf belgischem Gebiet überwachen lasse. Es kann allerdings kein Zweifel bestehen, daß die Verantwortlichkeit am Kriegsausbruch bekannt sei. Die Schuld an der Art der Kriegsführung falle allerdings allein auf Deutschland zurück. Im Interesse eines künftigen Friedens und der sofortigen Beruhigung müsse Herriot dies sofort anerkennen.

Die poincaristische Politik habe Frankreich in den Krieg geführt und die Tatsache, daß Frankreich seine Truppen 1914 zehn Kilometer zurückgezogen hätte, sei nichts anderes als ein Schwindel. Frankreich wolle mit dieser Behauptung nichts anderes erzielen, als daß es in den Augen unwissender Leute nicht als Angreifer dastehet. Marguerite stellt auch fest, daß von 97 Grenzverletzungen, die vor der Kriegserklärung am 3. August 1914 erfolgt waren, 57 von Franzosen und nur 40 von Deutschen begangen wurden.

### Immer wieder Lügen.

F.H. Paris, 13. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der frühere französische Ministerpräsident und Finanzminister Francois Marsal äußerte sich gestern einem Vertreter des „Excelsior“ gegenüber über die Sicherheitsfrage und begann mit der ungebewehrten Erklärung, daß

„Deutschland im Laufe von fünfzig Jahren Frankreich zweimal angegriffen“ (!)

hätte, was die Gesichtskennntnis des früheren Ministerpräsidenten in dem sonderbarsten Licht darstellt. Marsal ist überzeugt, daß es nur von dem Zusammengehen Frankreichs und Englands abhängig, daß der Friede für längere Zeit gesichert werde. England und Frankreich müßten unzweifelhaft und ohne Hinterhältigkeit erklären, daß jeder Friedensstörer sofort die englische Flotte und die französische Armee gegen sich haben werde. In diesem Falle würde man keinen Kriegschrecken mehr kennen. Marsal erklärt aber nicht, wie er sich unter Mobilisierung der französischen Armee eine „Abstützung“ vorstellt. Er behauptet ferner, daß ein Wort, das am 25. Juli 1914 von England gesagt worden wäre, vielleicht den Krieg vermieden hätte. Dieses Wort hätte allerdings auch Poincaré zwischen dem 19. und 23. Juli aussprechen können, als er in Petersburg war. Wenn er dort erklärt hätte, daß Frankreich mit Rußland nicht zusammengehe, so wäre der Krieg zweifellos unterblieben.

### Young in Paris.

F.H. Paris, 13. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Generalagent für die Reparationszahlungen, Owen Young, wird etwa 3 Wochen in Paris verbleiben und sodann in Begleitung des definitiven Agenten Gilbert nach Berlin zurückkehren, um diesen in sein Amt einzuführen. Während der Abwesenheit Youngs aus Berlin wird der Bruder des Generals Dawes, Rufus Dawes, die Amtsgeschäfte führen. Das Mitglied des zweiten Sachverständigenausschusses, Robinson, ist gestern in Paris eingetroffen, er wird ebenfalls mit Young nach Berlin reisen. Er soll bekanntlich amerikanisches Mitglied der Komittees werden. Irrendwische Erklärungen über seine Tätigkeit abzugeben, lehnte er gestern ab.

### Frankreich verlangt ein 5jähriges Moratorium

F.H. Paris, 13. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Frage der Rückzahlung der französischen Kriegsschuld bildete in den letzten Tagen den Gegenstand eingehender Besprechungen zwischen Mellon, dem stellvertretenden amerikanischen Sekretär Wadsworth und dem Kommissar für die internationalen Schulden Edward Hurley, der eben aus Frankreich nach Washington zurückkehrte. Hurley hatte mit dem Finanzminister und dem Ministerpräsidenten zahlreiche Besprechungen und gewann den Eindruck, daß Frankreich geneigt wäre, wenn ihm ein fünfjähriges Moratorium bewilligt werde, während dessen nicht einmal die Zinsen der englischen Schulden bezahlt werden sollen, diese in einer halben 65 Jahren abzutragen. Nur sollten die Spesen niedriger sein als jene, zu deren Zahlung sich England verpflichtete. Eine französische Kommission soll in diesem Winter nach Washington reisen, um Verhandlungen über diese Angelegenheit zu führen.

### Seisser wieder im Amt.

Sch. München, 13. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Nach den Beschlüssen des letzten Ministerrats kann der Herr Seisser als erledigt betrachtet werden. Polizeioberst von Seisser wird wieder im Dienste der Landespolizei verwendet. Seine künftige Stellung soll jedoch sehr begrenzt werden. Weitere Veränderungen in der Gesamtorganisation der Landespolizei sind nicht beabsichtigt. Bis zur Durchführung dieser Regelung hat Polizeioberst von Seisser Urlaub angetreten und wird durch Polizeioberst von Reich vertreten werden.

Die Kämpfe in Marokko.

v. D. London, 13. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Unter meldet aus Gibraltar: Nach den Nachrichten aus Tanger...

Die ägyptische Frage.

v. D. London, 13. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) MacDonald, der sich noch immer in Schottland befindet, erhielt...

Der Zustand in Hedchas.

v. D. London, 13. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Nach den letzten Nachrichten aus Arabien und Ägypten zu schließen...

Abkehr vom Kommunismus.

v. D. London, 13. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Walter Newbold, welcher der erste kommunistische Abgeordnete...

Unsere heutige Beilage „Volk und Heimat“ enthält folgende Beiträge: Rainer Maria Rilke, Bodensee; Karl Elmendorfer, Aus einem Heidelberger Freundeskreis; Fritz Droop, Auf dem Ulmer Dom; Paul Wittke, In Weimar vor hundert Jahren.

Arnold Schoenberg.

Zu seinem 50. Geburtstag (geb. 13. September 1874). Wenn je ein musikalisches Genie verkannt, verlacht, ja lächlich beschimpft wurde, so ist dies Arnold Schoenberg. Heute aber kennt die Welt seine Bedeutung für die Musikgeschichte.

Um den englisch-russischen Vertrag.

v. D. London, 13. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Man erwartet mit Spannung, was Aquith über seine Stellung zum russischen Vertrag sagen wird.

Lloyd George ist gestern plötzlich und unerwartet nach London zurückgekehrt, nachdem er mehrere Wahlversammlungen in Wales...

Die Präsidentschaftswahlen.

PH Paris, 13. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Erklärung der Deutschamerikaner, daß sie bereit seien, La Follette bei der Präsidentschaftswahl zu unterstützen...

Zur Ermordung Casalinis.

r. Rom, 13. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Präsident der Kammer, Rocca, begab sich gestern nachmittag ins das Spital, wo der schizophrene Abgeordnete Casalini starb.

PH Paris, 13. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Infolge der Ermordung des schizofrenen Abgeordneten Casalini...

Eine deutsch-ungarische Kampforganisation?

Budapest, 13. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Gestern wurden in Budapest Mitglieder einer Organisation verhaftet...

doch scheint ihr augenblickliches Ziel, für einen ungarischen Stützpunkt Mitglieder zu werben, nicht erreicht worden zu sein.

\* Budapest, 13. Sept. (Zusatz.) Zu der Verhaftung der drei bayerischen Rechtsputzschiffen Berner, Bartel und Türmann...

Der Elberfelder Kommunistenprozeß.

Antrag des Staatsanwalts auf hohe Zuchthausstrafen. \* Leipzig, 13. Sept. (Zusatz.) In der heutigen Verhandlung gegen die Elberfelder Kommunisten kam der Vertreter der Anklage...

33. Deutscher Juristentag.

II. Heidelberg, 13. September. (Drahtbericht.) Die zweite öffentliche Sitzung des 33. deutschen Juristentages wurde kurz nach 11 Uhr im Saale des des neuen Kollegienhauses eröffnet.

Die Verhandlung des Staatsgerichts durch eine Entscheidung des Staatsgerichts. Die Verhandlung des Staatsgerichts durch eine Entscheidung des Staatsgerichts...

Die Leistungen der Sänger können wir nur bewundern, wie wir auch von ihrer Chorleitung, von ihrer Chorleitung und Gesangsleitung...

partitur der „Gurrelieder“ für Soli, Chor und Orchester, das schwebend in harmonischer Streichart, „Verklärte Nacht“, die recht gedehnte symphonische Dichtung „Bellas und Melissander“...

Die Sixtinische Kapelle.

Die Sixtinische Kapelle sowie die Chöre von San Giovanni in Laterano, San Pietro-Vaticano und Santa Maria Maggiore...

hätte vielleicht diese im Dienste Gottes stehenden Sänger höher und schöner geehrt. Die Vortragsfolge war erlesen und enthielt Werke von Giovanni Pierluigi da Palestrina, von Tommaso Ludovico da Vittoria, von Pirminio da Belvedere und von Orlando di Lasso.

Die Leistungen der Sänger können wir nur bewundern, wie wir auch von ihrer Chorleitung, von ihrer Chorleitung und Gesangsleitung...

Diesen römischen Kapellängern werden wir gerne wieder begegnen. Für die Vermittlung des Abends dankt man der Kongressdirektion R. Neujahr Dank wissen.

Die Ausstellung für Reproduktions- und Illustrationsverfahren in Karlsruhe. Der Eröffnungsakt im Landesgewerbeamt.

In Gegenwart von Vertretern der staatlichen und städtischen Behörden fand heute vormittag im Bibliotheksaal des Landesgewerbeamtes die Eröffnung der Ausstellung für Reproduktions- und Illustrationsverfahren statt, die im Rahmen der Karlsruher Herbstwoche dem Publikum einen Einblick in die Entwicklung der verschiedenen Druckverfahren geben soll.

Der Vorstand des Landes-Gewerbeamtes, Oberregierungsrat Bucarius, hielt folgende Begrüßungsansprache an die Eröffnungsfeier:

Als vor 60 Jahren in der badischen Landesgewerbehalle eine staatliche zentrale Anstalt für die Förderung der Industrie unseres Landes errichtet wurde, befanden wir uns in Deutschland im Aufstadium jener Entwicklung wirtschaftlichen Schaffens und Werdens, das durch das schnelle Tempo seines Verlaufs beispiellos in der wirtschaftlichen Geschichte eines Volkes dasteht. In dem rastlosen Streben nach Neuerungen, das alles technische Denken befruchtete, drückte sich dieses Tempo aus. In allem, was diesem Streben dienete, sah man die Erfüllung eines glückverheißenden Werdens unseres Volkes. Das Zeitalter der Vorherrschafft der Technik im Wirtschaftsleben begann. Der Gewerbetreibende, der bestehen wollte, mußte sich ihm anpassen, er mußte mindestens mit dem Tempo Schritt halten, wenn es ihm nicht möglich war, durch eigene Erfindungen und Ideen einen Vorsprung vor Anderen zu bekommen.

So hat denn auch die Landesgewerbehalle ihre wichtigste Aufgabe darin gesehen, technische Neuerungen möglichst schnell bekannt zu machen, und eine Geschichte dieser Ausstellungen würde zugleich einen reichen Auschnitt aus der Geschichte der Technik in diesem Zeitalter geben.

Wenn nun auch diese Entwicklung keineswegs an ihrem Ende angelangt ist, sondern wir uns jetzt erst recht anstrengen müssen, um das durch die letzten 10 Jahre nothgedrungen Versäumte wieder einzuholen und in der Entwicklung auch durch Neuerungen und ihre Verwertung voranzukommen, so tritt doch gegenwärtig mit Recht das Streben nach Vervollkommen der Arbeitsmethoden nach deren geistiger Durchdringung in den Vordergrund; denn durch die Veränderungen im Aufbau unserer gewerblichen Produktion, welche der unglückliche Ausgang des Krieges zur Folge gehabt hat, sind wir gezwungen, das Wertvollste, was wir besitzen, im Kampfe auf dem Weltmarkt einzusetzen, unsere geistigen, technischen Fähigkeiten und die technische Fertigkeit unseres Arbeiterstandes. Die deutsche gewerbliche Produktion ist im Gegensatz zu anderen Ländern, vor allem zu Amerika, nicht in der Mechanisierung erkrankt, sie hält sich vielmehr und muß sich stützen auf qualitativ hochwertigste Erzeugung, auf Veredelungsarbeit, die wir mit den wirtschaftlichen Methoden hervorbringen müssen. Glücklicherweise, dürfen wir sagen, ist deutsche Arbeitsleistung immer noch vorwiegend Individualarbeit, die nur mit tüchtigen Facharbeitern geleistet werden kann. Mehr noch als bisher müssen wir unter den veränderten Verhältnissen mit möglichst vollkommener Materialverwertung eine höchste technische Fertigkeit zu verbinden suchen, um bessere, dauerhaftere, in der Form vollendetere Werke hervorzubringen. Wie wir uns bemühen müssen, daß jeder, der in der Produktion tätig ist, zu einer immer höheren Stufe technischer Kenntnisse und technischen Könnens emporsteigt, so müssen wir allerdings auch dafür sorgen, daß die Konsumenten zur Beurteilung des Wertes und der Vorzüge einer guten Qualitätsarbeit erzogen werden. An dem Wirtschaftskampfe, den wir zu bestehen haben, ist ein Jeder beteiligt, ob Produzent oder Konsument.

So kommt alles darauf an, daß wir den Sinn und die Bedeutung dieser großen Aufgabe, die wir in den nächsten Jahren lösen müssen, recht erfassen, daß wir durch geistige Durchdringung unserer Gütererzeugung in Technik, Wirtschaft und Form die Ueberlegenheit auf dem Weltmarkt herbeiführen, die wir zu einer glücklichen Gestaltung des Daseins unseres Volkes brauchen.

Das Landesgewerbeamt glaubt daher auch, seine Ausstellung, viel mehr, als es früher der Fall war, in den Dienst dieser Gedanken stellen zu sollen und hat zu diesem Zweck außer der Veranstaltung von Sonderausstellungen über einzelne Gebiete der gewerblichen Erzeugung die technologischen Sammlungen geschaffen als dauernde Ausstellungen, die dem Gewerbeamt eine Stätte zur Bildung und Vertiefung seiner Fachkenntnisse geben sollen, aber auch in nichtgewerblichen Kreisen, vor allem auch in unserer Jugend das Verständnis für den inneren Wert technischer Leistungen wecken soll. Diese technologischen Sammlungen verfolgen einen ausgesprochen belehrenden Zweck. Sie sollen Aufschluß geben über die Wirkungsweise der Arbeitsverfahren und der Arbeitsgeräte, Werkzeuge, Maschinen, die dafür gebraucht werden. Sie sollen den Zusammenhang zwischen Wirkung und Ursache in möglichst leicht verständlicher Weise darstellen. So können sie zugleich Anspruch darauf erheben, als eine Muster-Bechmittel-Sammlung für den gewerblichen Unterricht zu dienen.

Die Ausstellung über Reproduktions- und Illustrationsverfahren, deren Eröffnung nun jetzt erfolgen soll, ist eine solche technologische Sammlung. Sie gibt eine technologisch durchgeführte Darstellung der verschiedensten gegenwärtig verwendeten Verfahren zur Reproduktion und Illustration. Es zeigt sich hierbei eine sehr interessante Erscheinung. Während wir es sonst beobachten, daß mit der Entwicklung der Technik, mit der Vervollkommenung der Maschinen die Anforderungen an Geschicklichkeit und Kenntnisse bei denen, welche die Maschinen zu bedienen haben, sich vermindern — es sei beispielsweise nur an die Maschinenindustrie erinnert — so ist in der Reproduktions- und Illustrationstechnik das Gegenteil der Fall. Die Leistungen, welche die Maschine hervorbringt, werden auch hier bedeutend vervollkommenet, aber gleichzeitig steigen dann auch die Anforderungen an Geschicklichkeit, Genauigkeit und Fachkenntnis bei denjenigen, welche mit diesen neuen und neueren Maschinen arbeiten. So geht hier der Charakter einer Arbeitsleistung, die in hohem Maße von dem Können des Facharbeiters abhängig ist, nicht verloren. Ihre Ausübung bleibt nach wie vor eine technische Kunstfertigkeit.

Nach längerer mühevoller Vorarbeit, aber mit viel Liebe zur Sache, ist diese Ausstellung von dem technischen Inspektor beim Landesgewerbeamt, Herrn Emil Becker, geschaffen worden. Ihm, als geistigen Schöpfer dieser Sammlung, muß an dieser Stelle vor allem der herzlichste Dank für seine vorbildliche Arbeit ausgesprochen werden. Aber das Landesgewerbeamt durfte sich auch der schätzenswerten Mitarbeit dieser Fachleute erfreuen, die bei der Ausarbeitung der Sammlung ihren wertvollen Rat und ihre Erfahrung zur Verfügung gestellt haben. Ihnen ist ebenso herzlich zu danken, wie allen den vielen Firmen, welche in bereitwilligster Weise durch Geld und sonstiges großes Entgegenkommen es ermöglicht haben, alles diesseitige Material zusammen zu bringen, das zu einem einigermassen vollkommenen Ueberblick über das ganze große Gebiet nötig war. So ist auch diese Ausstellung wieder das Ergebnis fruchtbringender Gemeinschaftsarbeit zwischen Fachleuten, Industrie und dem Landesgewerbeamt.

Bei der großen wirtschaftlichen und ganz besonders kulturellen Bedeutung, die heute die Reproduktions- und Illustrationstechnik besitzt, wird die Ausstellung wohl sicher auch allen, die an ihr mitgewirkt haben, den schönsten Lohn dadurch bringen, daß sie auf die Reproduktions- und Illustrationstechnik in unserem Lande belebend wirkt und Sinn und Verständnis für diesen hochbedeutenden Industriezweig weckt, zumal eine solche Spezialausstellung nach unserer Kenntnis in ähnlicher Weise sonst in Deutschland nicht existiert.

Wünsche nun auch diese Ausstellung für den Wiederaufstieg in unserem Wirtschaftsleben, für das Streben nach guter Arbeit durch gute Arbeiter wirken als eine Stätte der Belehrung für ernste Berufsarbeit, der Aneiferung nach Fortschritten und als ein Ausdruck der Würdigung technischer Arbeit in unserem Lande.

Als zweiter Redner sprach der technische Inspektor beim Landesgewerbeamt, Herr E. Becker, und machte interessante Ausführungen über den Werdegang des Reproduktions- und Veredelungsverfahrens, die wir im Wortlaut nebeneinander zum Abdruck bringen. In den Eröffnungsakt schloß sich ein Rundgang durch die Ausstellung an, der ein reger Besuch zu wünschen ist.

Das moderne Reproduktions- und Illustrationsverfahren.

Rede, gehalten anlässlich der Eröffnung der Ausstellung in der Badischen Landesgewerbehalle von E. Becker, Techn. Inspektor beim Landesgewerbeamt.

Wie weit das Bestreben, einmal von Künstlerhand geschaffene Originalwerke zu vervielfältigen und damit geschäftsmäßig auszunutzen, in der Vergangenheit zurückliegt, d. h. wann die ersten Druckversuche überhaupt gemacht wurden, ist eine Frage, die angesichts der geringen Halbarkeit der Materialien leider nur ungenau beantwortet werden kann. Wie weit etwa die uns durch Plinius bekannt gewordene Kunst der Papyrus in der Stoff-Färberei, die zweifellos eine große Neulichkeit hatte mit dem heute noch ausgeführten Handzeugdruck, als Druck- oder Reproduktionsverfahren angesehen werden könnte, muß dahingestellt bleiben. Das erste sichere Zeichen eines Reproduktions- und Vervielfältigungsverfahrens besitzen wir in einem im Handzeugdruck ausgeführten Kinderleid, das dem 4. Jahrhundert n. Chr. zugeschrieben wird. Der Zeugniss, der, da er mittels Holzmodel ausgeführt wurde, als Vater des späteren Holzstempels bezeichnet werden kann, wurde ebenfalls nach den uns erhalten gebliebenen Beispielen in der zweiten Hälfte des 1. Jahrtausends verhältnismäßig häufig ausgeübt. Während uns aus China bekannt ist, daß man dort schon im 10. Jahrhundert Bücher besatz, die mittels Holzstempeln gedruckt waren, scheint man bei uns frühestens gegen Ende des 14. Jahrhunderts auf den Gedanken gekommen zu sein, die Holzmodel auch zum Druck auf Papier zu verwenden. Der erste Künstler von Ruf, der den Holzstempel zu Ehren brachte, war kein geringerer als Albrecht Dürer, der auch die nachfolgende Technik, den Kupferstich und die Radierung, meisterhaft beherrschte. Schließlich fällt in die gleiche Zeit, also in die Mitte des 15. Jahrhunderts, Gutenbergs Erfindung der Buchdruckerkunst. Nach jahrhundertelanger im Prinzip nur wenig veränderter Herrschaft dieser Verfahren kam um die Mitte des 18. Jahrhunderts in der Holzstempel-Fachwelt die Holzschnitt-Druckerei in England auf, dem ein knappes halbes Jahrhundert später die epochenmachende Erfindung des Engländer Bewill, nämlich der gleichfalls in Holzstempel gefasste Tonholzschnitt folgt. Mit dem Beginn des 19. Jahrhunderts erscheinen die ersten Stahlstiche und gegen Ende desselben überträgt Moxs Senefelder die Welt durch die Erfindung des Steindrucks.

Mit der Erfindung der Lithographie erfolgte die Erfindung der Photographie und der erst durch diese möglich gewordenen photochemischen Reproduktionsverfahren fand schließlich eine ungeheure Umwälzung auf dem ganzen Gebiete des Reproduktionswesens statt, die auf der einen Seite dazu geführt hat, daß wir heute in der Lage sind, Originalbilder jeder Art in geradezu erschaunder Genauigkeit zu Tausenden in wenigen Stunden wiederzugeben, während sie andererseits alle bisherigen Verfahren, soweit sie nicht als Ausdrucksmittel in der Hand der Künstler erhalten blieben, zur Bedeutungslosigkeit herabzuwanzen.

Ohne angesichts der im Anschluß zu beschreibenden Ausstellung mit der Schilderung der einzelnen Verfahren aufhalten zu wollen, sei mir gestattet, kurz darauf hinzuweisen, daß wir grundsätzlich drei Gruppen von Reproduktionsarten zu unterscheiden haben, nämlich den Hochdruck, den Tiefdruck und den Flachdruck.

Zum Hochdruck gehören alle diejenigen Verfahren, bei denen die Teile, die nicht drucken sollen, in die Druckfläche vertieft eingeschnitten oder eingekantet sind, während die eigentliche Zeichnung erhalten, also an der Oberfläche stehen bleibt und später druckt. Zum Flachdruck gehören: der Holzstich, die Strichätzung, die Autotypie, die Drei- und Vierfarbenaustotypie und der gesamte Buchdruck.

Als Tiefdruck bezeichnen wir diejenigen Verfahren, bei denen gerade umgekehrt als beim Hochdruck die eigentliche Zeichnung vertieft in die Fläche eingeschnitten, eingestochen oder eingekantet wird. Zum Tiefdruck gehören: Radierung und Kupferstich, die Schabmanier, die Aquatintamanier, das Vernis mou-Verfahren, der Stahlstich, die Stahlgravurprägung, die Lithographie und der Schnellpressentiefdruck.

Während bei den vorerwähnten Verfahren in allen Fällen entweder rein manuell oder auf chemischem Wege eine Vertiefung in die Druckfläche vorgenommen wird, kommt eine solche beim Flachdruck nicht in Frage. Hier beruht der Druck vielmehr auf einem chemischen Vorgang, der sich daraus erklärt, daß z. B. bei der Lithographie der Stein überall dort, wo er durch die mit Tusche aufgetragene Zeichnung vertieft gemacht worden ist, die Druckfarbe annimmt, während diese an allen anderen, durch Säure behandelten Stellen abgestoßen wird.

Solange es sich nun in der Vergangenheit bei der Wiedergabe einer Vorlage um eine aus Strichen, Punkten und gleichmäßigen Flächen bestehende Zeichnung handelte, bot die Vervielfältigung

derselben keinerlei Schwierigkeiten, da, wie bereits erwähnt, alles, was nicht mitdrucken sollte, einfach in die Fläche vertieft wurde, während man beim Tiefdruck gerade umgekehrt verfuhr. Sobald es sich aber um die Wiedergabe eines Halbtonbildes handelte, waren die alten Verfahren an der Grenze ihrer Möglichkeiten angelangt und der Tonholzschnitt war die erste Technik, die dieses Problem zu lösen verstand.

Stellen wir uns, um die Sache möglichst zu veranschaulichen, vor, eine Photographie, die das beste Halbtonbild darstellt, sei auf einem Holzstod oder einer Metallplatte für den Hochdruck übertragen und man wolle diese nun einfach einmaligen und zum Druck verwenden, so ergäbe dies naturgemäß eine einzige schwarze Druckfläche. Selbst ein etwaiges, den Tonwerten der Photographie entsprechendes Vertiefen der einzelnen Flächen würde nichts nützen, da geringe Vertiefungen einfach in derselben schwarze mitdrucken würden, während zu tiefe Stellen im Druck gar nicht kämen. Um nun aber doch zur Wiedergabe von Halbtonbildern zu gelangen, war es nötig, die einzelnen Flächen in viele kleinere Druckelemente aufzulösen. Dies geschah z. B. bei der Autotypie dadurch, daß die Flächen infolge einer sehr feinen Einrichtung in lauter kleine Punkte zerlegt wurden und zwar derart, daß die Punkte an den dunklen Stellen des Originals größer und dicht zusammenhängend und an den helleren Stellen an den Lichtern, nur ganz fein und nadelspitzig weit auseinanderliegend an der Oberfläche stehen blieben. In welcher Weise diese Aufösungen in den einzelnen Fällen geschehen sind, dürfte in der Ausstellung zu beobachten hinreichend Gelegenheit sein.

Wenn es mir nun noch gestattet ist, einige Worte zur Ausstellung selbst zu sagen, so möchte ich darauf hinweisen, daß die Ausstellung etwa zwanzig verschiedene Gruppen von Reproduktionsverfahren vorführt, von denen fast jede Gruppe nicht nur einen, sondern oft mehrere, selbständige Verufe umfasst. Es dürfte daher ohne weiteres selbstverständlich sein, daß es nicht Aufgabe der Ausstellung sein konnte, etwa Fachleuten von zwanzig verschiedenen Verufen etwas Neues zu bieten; die Ausstellung wendet sich vielmehr bewußt und in voller Absicht an die Nichtfachleute, an das Laienpublikum, als das in diesem Falle die gesamte Geschäftswelt gilt. Jeder Handwerker, Kaufmann und Industrielle und, soweit es sich nicht um die Radierung und die unmittelfach damit zusammenhängenden Tiefdruckverfahren handelt, auch an alle Künstler, die je mit Reproduktionen zu tun haben, dürfte die Ausstellung begrüßen und schließlich glauben wir auch, daß gerade die Lehrlinge der graphischen Gewerbe, die doch immer nur ihr Gewerbe kennen lernen, hier Gelegenheit haben einen interessanten Ueberblick über die verschiedenen, ihrem Verufe verwandten, Gewerbezweige zu erhalten.

Das Landesgewerbeamt ist sich wohl bewußt, daß es sich hier nicht um eine Ausstellung handelt, die dem Publikum einen leichten und mühelosen Genuß bietet. Obwohl die Ausstellung durch die Durchführung der Vorbereitungen der einzelnen Verfahren durch eigene gefertigte, schematische Tafeln und kurze Beschriftungen jedem aufmerksamen Besucher verständlich gemacht ist, so bedarf es doch auch für diesen einen ersten und mehrfachen Studiums, wenn er wirklich einen dauernden Erfolg von der Sache haben will.

Ich möchte meine Ausführungen nicht beschließen, ohne aus der großen Reihe der liebenswürdig Mitwirkenden bei der Ausstellung mit dem Ausdruck besonderen Dankes zwei Namen zu nennen. Das sind die Herren Oberlithograph R. Luth von der Kupferdruckerei Künstlerbund Karlsruhe, der mit Zustimmung seiner Firma die reichhaltige Darstellung der Lithographie und des Steindrucks durchgeführt und dabei das ihm von mir anvertraute Programm bedeutend erweitert hat und schließlich Herrn Wilhelm Kieggler, Ing. der gleichnamigen chemisch-graphischen Anstalt hier, der mir von Anfang an bis zum heutigen Tag in persönlicher liebenswürdigster Weise beratend und helfend zur Seite stand und ohne den die Ausstellung sicherlich nicht die Vollkommenheit hätte, in der sie heute den Besuchern geboten werden kann.

Wäge die Ausstellung in breiter Öffentlichkeit und ganz besonders auch bei unserer Jugend, reges Interesse finden und die gegebenen Anregungen auf guten Boden fallen, sodas auch hier durch bereichertes Wissen die Kräfte gestärkt werden und unsern vor harten Aufgaben stehenden Volk und Vaterland früher oder später zum Segen gereichen.

Bunte Zeitung.

Wie fliegt der Zeppelin über den Ozean.

Auf die Ozeanreise des Z. 3. 126 ist alle Welt gespannt, wie auf ein sportliches Ereignis ersten Ranges. Hängt doch von dem Gelingen des Ozeanfluges die Einrichtung regelmäßiger Luftverkehrslinien von Kontinent zu Kontinent über den Ozean hinweg ab. Oft ist das Wagnis eines solchen Fluges schon versucht worden. Aber wahrscheinlich ist man niemals mit so gewisser Zuversicht an das Wert herangegangen wie diesmal. Freilich bleiben bei dem neuesten Zeppelnschiff trotz aller technischen Vollkommenheit des Baues und der Motoren noch erhebliche Schwierigkeiten zu lösen. So sind die Witterungsverhältnisse eine offene Frage und ein Risiko und gerade von ihnen hängt die ungestörte und rasche Durchführung des Fluges in hohem Maße ab.

Es bleibt also ein unsicherer Faktor in der Gesamtrechnung bestehen. Jedoch wird in einem Artikel in der „Amisau“ darauf hingewiesen, daß das Zeppelnschiff auch diesem Risiko mit ziemlicher Sicherheit entgegensteht. Die Entfernung, die zu überwinden ist, bietet keine Schwierigkeiten. Die fünf Motoren von je 400 PS geben dem Luftschiff eine Stundengeschwindigkeit von 105 Kilometer und bei voller Ausnutzung von 122 Kilometer. Bei 100 Kilometer Durchschnittsgeschwindigkeit hat das Luftschiff einen Aktionsradius von etwa 8400 Kilometer. Unter normalen Verhältnissen muß es also bei einem Flug von Friedrichshafen nach Lateburst noch mit einer recht beträchtlichen Brennstoffreserve an seinem Bestimmungsort ankommen.

Nun bedeutet aber dieser Flug kein einfaches Ueberqueren des Atlantischen Meeres. Wohl gibt es hin und wieder einige aufeinanderfolgende Tage mit einer Wetterlage, die ein Ueberfliegen des Meeres in gerader Linie gestattet. Aber es ist auch mit für möglichem Wetter zu rechnen. Das hatte, wie die „Amisau“ schreibt, schon Graf Zeppelin selbst vorausgesehen, als er Jahre vor dem Kriege den Plan hatte, mit seinen Luftschiffen einen künftigen Verkehr zwischen beiden Kontinenten aufzunehmen. Er ging damals schon an die theoretische und praktische Ausbildung von Kapitänen, die jene Strecke befahren sollten. Zu diesem Zwecke wurden die Wetterberichte der letzten 25 Jahre gesammelt und zahlreiche Logbücher von Dampfern, die die transatlantische Route fahren, beschafft. An ihrer Hand konnten die Führer am Karientisch Flüge unternehmen, bei denen alle Daten der Wirklichkeit entnommen waren. Mehr als 1000 solcher „Zimmersflüge“ wurden von den Luftschiff-Offizieren unternommen, und auch die Führer von Z. R. 3 sind in dieser Weise vorgebildet.

Was geschieht nun, wenn das Luftschiff auf seinem Wege ein Sturmgebiet ansteuert? Es weicht nach Norden aus. Die Wirbelwinde des Atlantik haben nicht die Gewalt ihrer tropischen Vettern, der Taifune. Aber sie erstrecken sich noch immerhin über Gebiete von 800 bis 1600 Kilometer Länge und können sich selbst bis 2500 Kilometer und mehr ausdehnen. Das Tief zieht dabei mit einer Stundengeschwindigkeit von etwa 50-80 Kilometer nach Osten. Ihm strömt von den Rändern der Luft zu, und zwar so, daß im ganzen Gebiet des Nordatlantik die Windrichtung dem Sinne des Uhrzeigers entgegengekehrt gerichtet ist. Ein Luftschiff, das also vor dem Sturm nach Süden ausbiegt, hat auch an den Rändern des Tiefs noch ständig mit hartem Gegenwind zu rechnen. Umfährt es das Tief dagegen

an der Nordseite, so kommt es mit Rückenwind rasch aus der Sturmzone heraus.

Erfährt beispielsweise der Führer bei dem Abflug, daß sich von Westen her der irische Küste ein Tief nähert, so nimmt er sofort nordwestlichen Kurs und umfährt das Tief im Norden oder nützt in dessen Randgebiet die günstigen östlichen Luftströmungen aus. Wird ihm dann funktentelegraphisch die Annäherung eines neuen Störungsgbietes von der Küste von Labrador her bekannt, so biegt er scharf nach Südwesten aus und gelangt vor dem Tief vorbei nach Lateburst.

In einem anderen angenommenen Fall zieht ein Tief in nordöstlicher Richtung an den britischen Inseln vorbei. Der Führer nimmt daher zunächst ruhig den Kurs direkt auf Lateburst zu. Unten erhält er die Meldung, daß zwischen Grönland und dem amerikanischen Kontinent ein Tief nach Südosten wandert. Sofort ändert er die Fahrtrichtung, um auf die Nordseite des Tiefs zu gelangen.

Ein eingehendes Studium der Wetterlage vor der Abfahrt die Möglichkeit, das Luftschiff auf drachlosem Wege auch während seiner Fahrt mit Wetterveränderungen zu versehen, machen es möglich Schiff, Belastung und Passagiere gegen atmosphärische Störungen aufs Beste zu sichern.

Die studierte Hausangestellte.

Die Zulassung der Frauen zum Universitätsstudium hat ein beträchtliche Anzahl von ihnen dazu veranlaßt, sich den gelehrteten Berufen zu widmen, die früher den Männern vorbehalten waren. Aber es gibt in den meisten zivilisierten Ländern so viel männliche Berufe Rechtsanwältin, Chemikerin usw., daß den Frauen die Konkurrenz sehr schwer gemacht wird. Während an solchen studierten und hochgelehrteten Frauen ein Ueberfluß ist, herrscht vielfach Mangel in den Berufen, die früher der Frau hauptsächlich vorbehalten waren. Als Hausangestellte, als Kinderpflegerin ist sie sehr begehrt und vielfach besser bezahlt, als Arzt oder Anwalt. Warum verläßt sie nicht die studierten Frauen in ihrem alten Beruf? Warum sucht sie nicht die erworbenen Kenntnisse auf einem Gebiet zu verwerten, in dem sie seit uralten Zeiten heimisch ist? Ein englischer Sachverständiger der sich besonders mit der Entwicklung der Frauenberufe beschäftigt ist der Ansicht, daß die Zukunft der „studierten Hausangestellten“ sehr hoffnungsvoll ist. Die Entwicklung geht dahin, schreibt er, daß man weniger oder besser ausgebildete Angestellte im Haushalt verwendet, und ein solche Qualitätsarbeit zu leisten, ist die Frau mit höherer Bildung besonders geeignet. In dieser Hinsicht liegen bereits sehr interessante Erfahrungen vor. Ich kenne einen Haushalt, in dem jetzt fast 8 Bediensteten nur noch 4 beschäftigt werden; 2 von ihnen arbeiten von 7 Uhr morgens an 8 Stunden und werden von den beiden anderen abgelöst. Alle vier Frauen haben die Unterstufe besucht und sich in Haushaltfach auf wissenschaftlicher Grundlage ausgebildet. Sie werden sehr viel besser bezahlt als weibliche Sekretäre, Lehrkräften oder sonstige im Berufsleben stehende Frauen. Durch ihre überlegenen Intelligenz sind sie imstande, sehr viel schneller und intensiver zu arbeiten; sie sparen Raum im Hause und sparen durch die praktische Arbeit der Wirtschaft ihrer Herrschaft Geld. Diese studierten Hausangestellten sind gut bezahlt, völlig unabhängig und haben Aussichten auf ein gute Laufbahn, die sie bis ins höhere Alter erhält und ihnen zu sparen gestattet. Die Beschäftigung solcher hochqualifizierter Arbeiterinnen ist gewiß nicht in jedem Haushalt möglich, aber ich glaube doch, daß ihnen unter dem Haushaltspersonal die Zukunft steht.

F. Buck's Schreibkurse für Hand- und Schriftverbeserung, Lessingstraße 78, können für Jung und Alt empfohlen werden. (Viele Referenzen). Telefon 1295. 1440

Aus Baden.

Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband.

Der vor einem Jahre ins Leben getretene Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband hielt vor einigen Tagen in Offenburg seine erste Mitgliederversammlung unter dem Vorsitz des Herrn I. Bürgermeisters Ritter in Mannheim ab.

11. Durlach, 13. Sept. (Notstandsarbeiten.) Auf Ersuchen des Gewerkschaftsrates hat der Stadtrat beschlossen, verschiedene Notstandsarbeiten alsbald in Angriff nehmen zu lassen.

H. Hohenheim (A. Schwetzingen, 12. Sept. Ein Dieb verhaftet.) Die Gendarmerie verhaftete einen Uhrmacherlehrling aus Mannheim, der von der Staatsanwaltschaft Mannheim wegen Diebstahls verfolgt wird.

Heidelberg, 12. Sept. (Verlogene Schulmädchen.) Schwägerlein von Schulmädchen hatten einen 34-jährigen, verheirateten Lehrer in eine sehr gefährliche Lage gebracht.

Kronau (A. Bruchsal, 11. Sept. Ehrung.) Der Gesangsverein Niederkrantz hier fand sich unter Beteiligung vieler Gönner von hier und auswärts in seinem Lokal zur „Falsch“ zusammen.

K. Kronau (A. Bruchsal, 11. Sept. Erweiterung des Schulhauses.) Die Gemeinde ist geneigt, an die Erweiterung des Schulhauses heranzutreten.

12. Sept. (Von der Rheinschiffahrtskommission.) Am Mittwoch vormittag beschloß die internationale Rheinschiffahrtskommission auf dem Wege nach Basel auch die biesigen Hafenanlagen.

12. Sept. (Spiele nicht mit Schießwaffen.) Das fahrfähige Umgehen mit Schusswaffen hat hier ein Opfer gefordert.

Die beiden noch nicht 17-jährigen Hakenherbstlinge Bühler und Hafentrag hantierten gestern früh in ihrer Arbeitsstätte mit einem Revolver.

12. Sept. (Erkrankungsscheinungen an Rheinfischen.) In letzter Zeit hat man die Beobachtung gemacht, daß die Fische fast sämtlich hinter den Kiemen Beulen aufweisen.

11. Sept. Mehr oder weniger als Abschluß der täglichen Konzerte gab Hotelier Ramsperger, „Kurhotel Winter“, seinen Kurgästen und den Einwohnern ein Singspielkonzert.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 13. September 1924.

# Todesfall. Gestern Freitag nachmittag starb im Alter von 70 Jahren der bisherige Oberfaktor der „Badischen Presse“, Herr Josef Michael, der über 30 Jahre als Leiter der technischen Abteilung der „Badischen Presse“ tätig war.

\* Die Ausstellungshalle ist in diesem Jahre stark in Anspruch genommen. Jetzt hat sie die Weltausstellung übergeben, die vom 20. bis 22. September wird die Landwirtschaftliche Maschinenausstellung, die von der Badischen Landwirtschafts- und Gartenbauverwaltung veranstaltet werden wird.

Obstkelterei Fr. Donner

Größte Ausbeute hydraulische Presse Ein-schlaggebende fachmännische Beratung Zähringerstr. 40 / Telefon Nr. 2959

Süßen Apfelmöste

Während der Obsternie frisches Mostobst und täglich gekelterten 14519

und der Radio wird die schönen Töne der Sphären aufkommen und den lauschenden Hören zu Ohren bringen. Aber davon ein andermal. In der Ausstellung wird auch ein Radioapparat aufgestellt werden.

Das Herrenalber Motorrad- und Autoturnier, das heute Samstag nachmittag mit der Übernahme der Fahrzeuge beginnt, findet überall das allergrößte Interesse.

Das Angebot an möblierten Zimmern hat in einzelnen Gemeinden in den letzten Monaten derart zugenommen, daß ein besonderer Schutz der Mieter möbliertem Zimmer nicht mehr notwendig erscheint.

Ein Radiator. Gestern Abend tempelte ein verheirateter Tagelöhner in der Schwaneustraße eine Frau an und schlug auf sie ein. An einem Hause der Schwaneustraße schlug er die Gasse ein.

Unfall: An einem in Mühlburg aufgestellten Karussell brachte gestern nachmittag ein 12 Jahre alter Volksschüler von hier seinen linken Fuß zwischen die Schienen und das Zahnrad des Antriebes, wobei ihm die ganze Fußsohle abgerissen wurde.

Festgenommen wurden: ein Kellner wegen Züchtlerei, ein vom Jugendgericht hier gefuchter Fürtörgeßling, ein Schneider, der von der Staatsanwaltschaft Mannheim wegen Diebstahls gefucht wurde.

Unsere beiden heutigen Ausgaben umfassen 20 Seiten.

Pianos Uebel & Lechleiter Allein-Vertretung H. Maurer Kaiserstr. 176.

Bad. Konservatorium für Musik Karlsruhe. Vollständige Ausbildung in allen Fächern der Tonkunst. Neu hinzu kommt: Orgelschule.

Kakao Eldede Schokolade A. Hornung, Karlsruhe i. Bad., Kaiserstraße 162. - Fernsprecher 737.

Einfamilien-Haus 3-Zimmer, 4 Zimmer, 5 Zimmer, 6 Zimmer, 7 Zimmer, 8 Zimmer, 9 Zimmer, 10 Zimmer, 11 Zimmer, 12 Zimmer.

Wäsche aller Art sorgfältige Behandlung von wachen und bügeln nach angeben.

Weinfässer verschiedene Größe sind wieder vorrätig zu äußerst billigen Preisen.

12 Dual-Motoren 500 bis 800 Liter zu verkaufen. Elektr. Heizöfen, Kocher, Bügelisen, Haartrocken-Apparate, Kaffeemaschinen, Konrad Schwarz.

Gräulein, 24 Jahre alt, tüchtig in allen Zweigen des Handels, auch im Bedienen und Kochen, sucht Stelle.

Gräulein, 28 Jahre, das noch nie in Stellung war, jedoch in familiärer Umgebung, sucht Stelle.

Stenotypistin, 18 Jahre alt, mit guten Kenntnissen, sucht Stelle.

Haushälterin, 45 Jahre alt, sucht Stelle.

Plankuch, Größere Posten, Bruch-Makkaroni.

Größere Posten, Bruch-Makkaroni, 31 Stk. Solange Vorrat!

Plankuch, Größere Posten, Bruch-Makkaroni.

Geschäft gesucht. Tüchtige Geschäftslente suchen per sofort kleiner, gutgehende Wirtschaft od. sonstiges Geschäft zu pachten.

Geschäftshaus (Durlach) gute Lage, zu verkaufen. Kin-Zweifamilien-Haus an sofort. freier, sonnig. Lage der Stadt Karlsruhe.

Plankuch, Größere Posten, Bruch-Makkaroni.

Plankuch, Größere Posten, Bruch-Makkaroni.

Wer etwas zu kaufen sucht etwas zu verkaufen hat etwas zu vermieten hat eine Stelle, vergeb. hat.

Hauserkauf. Im Stadteil Durlach, in direkter Nähe des Rheinflusses, 2 Familien-Wohnhäuser, 2 Familien-Wohnhäuser, 2 Familien-Wohnhäuser.

Plankuch, Größere Posten, Bruch-Makkaroni.

Plankuch, Größere Posten, Bruch-Makkaroni.

Immobilien, Geschäftshaus, 1. d. Stadt in Baden zu kaufen gesucht.

Hauserkauf. Im Stadteil Durlach, in direkter Nähe des Rheinflusses, 2 Familien-Wohnhäuser, 2 Familien-Wohnhäuser, 2 Familien-Wohnhäuser.

Plankuch, Größere Posten, Bruch-Makkaroni.

Plankuch, Größere Posten, Bruch-Makkaroni.

Immobilien, Geschäftshaus, 1. d. Stadt in Baden zu kaufen gesucht.

Hauserkauf. Im Stadteil Durlach, in direkter Nähe des Rheinflusses, 2 Familien-Wohnhäuser, 2 Familien-Wohnhäuser, 2 Familien-Wohnhäuser.

Plankuch, Größere Posten, Bruch-Makkaroni.

Plankuch, Größere Posten, Bruch-Makkaroni.

Immobilien, Geschäftshaus, 1. d. Stadt in Baden zu kaufen gesucht.

Hauserkauf. Im Stadteil Durlach, in direkter Nähe des Rheinflusses, 2 Familien-Wohnhäuser, 2 Familien-Wohnhäuser, 2 Familien-Wohnhäuser.

Plankuch, Größere Posten, Bruch-Makkaroni.

Plankuch, Größere Posten, Bruch-Makkaroni.

Immobilien, Geschäftshaus, 1. d. Stadt in Baden zu kaufen gesucht.

Hauserkauf. Im Stadteil Durlach, in direkter Nähe des Rheinflusses, 2 Familien-Wohnhäuser, 2 Familien-Wohnhäuser, 2 Familien-Wohnhäuser.

Plankuch, Größere Posten, Bruch-Makkaroni.





## Katner Maria Rilke / Bodenlee.

Die Dörfer sind wie im Garten.  
In Armen von schlammigen Ähren  
hängen die Glocken wie wach.  
Hirschhölzer warten  
und schauen durch schwarze Scharten  
mild auf den Mittagtag.

Und schmelzende Weissen spielen.  
Und goldene Dampfer tiefen  
und hinter den Ähren  
tauchen die vielen, vielen  
Silberberge auf.

## Karl Elmendinger / Aus einem Heidelberg Freundeskreis.

Das Haus des Heidelberger Bibliothekars und Gymnasiums  
Steffens Karl Philipp Kaiser gehörte zu den gefälligsten der  
Stadt. Wer immer Sinn hatte für seine Bildung und gute Musik,  
gab, Raibel aus Marmelade, war es vor allem, die so viel reiches  
Leben in die von so vielen geliebte Gesellschaft brachte. Sie hielt  
auch in den zahllosen Briefen der weit verstreuten Freunde keine  
geringe Rolle. Sie muß die Gabe besitzen haben, auf die besondere  
Art eines jeden Bekannten geistig einzuwirken; Berühmt  
und Unberühmt, hochgelehrt und einfache Geister, sie wußten sich alle  
bei Kaiser zu Haus. So auch der bedeutende Theologe an der Uni-  
versität Karl Müller, der seit 1819 in Heidelberg lehrte und  
sich durch verschiedene gelehrte Studien sehr weithin guten Namen  
erwarb. Er gehörte zum engeren Freundeskreis und wird auch in  
den Tagebüchern Kaisers öfters als Kaiser erwähnt, doch ohne daß  
er in ihnen ein wesentlicher Faktor wäre; zu den führenden Persön-  
lichkeiten dieses Kreises gehörte er nicht. Geboren am 27. April  
im Mecklenburgischen Torgau, studierte er in Göttingen und  
Leipzig, in Erlangen zum Theologen gebildet, schloß er hauernd  
seiner einfaches ländliches Amt zu, ließ sich in Heidelberg nieder,  
als ihm sein berühmter Name 1829 den Heidelberger Kreis nach dem  
Wortlaut einführte. Nicht leicht hat er sich in die Sitten Berlins  
und Halles, wozu er berufen war, gefügt; und schwer fiel ihm der  
Abstieg von den Freunden, unter denen mit keiner bekannter Heidel-  
berger Namen begegnete. Aus dieser Stimmung ist unmittelbar vor der  
Abreise ein kurzer, undatierter Brief an Kaisers geschrieben:

„Lieben Freunde!  
Ich kann und darf wohl nicht anders, als mit diesen Zeilen  
von Ihnen Abschied nehmen. Es ist mir sehr wehe, von Heidel-  
berg wegzugehen. Sie werden es glauben, ohne daß ich es  
Sagen mag, was mir Ihre Stunden an mich. Ich habe  
alle gut, und denken Sie in frohlichen Stunden an mich. Ich  
habe noch eine Bitte an Sie, die ich Ihnen mitteilen möchte.  
Schnen morgen das nächste überbracht werden. Ich bitte Sie  
recht herzlich, sich dabei an einem Samstag an mich zu erinnern,  
und meine Gedächtnis zu trinken. Ich kann nicht viel  
schreiben. Ich bitte um ein recht freundliches Andenken. Ihr  
getreuer C. Uffmann.“

und Kollege Karl Philipp Kaiser am Gymnasium, der übrigens  
damals bereits 1827 gestorben war. Sein Sohn Karl Ludwig  
führte mit der Mutter das Kaiserliche Haus im alten Sinne weiter;  
Kunst und Musikpflege traten unter ihm — er hatte sich bei Hoff-  
meister (Frankfurt) in Theorie und Klavierpiel ausgebildet — noch  
mehr in den Vordergrund. Auch die alten Freunde verkehrten wei-  
ter in der Familie: an Bedeutung und Einfluß allen voraus der  
Symphonist Friedrich Kreuzer, als Philolog und Archäolog, wie als  
Kultur- und Religionshistoriker eine Größe von Welt, der sich  
dann für die Angehörigen des Kaiserlichen Hauses tätig einsetzte,  
dann der bekannte Stadtpfarrer Kleinfeld, der pädagogische  
Pfeilspitze Richtung, seit 1810 Professor am Heidelberger Gym-  
nasium, wo auch der Theologe Wegmann als Lehrer tätig war; zu  
ihnen traten als Freunde des Kaiserlichen Hauses auch die hier genannten  
Walter und Reinholden der Sammlung Köhler, Koester und  
Schleierger. Sie alle trafen sich in einem fest überführten  
Lichthaus, dem Dichters Haus, das oft in Heidelberg an-  
gelehrt und bei solchen Gelegenheiten sich gerne bittet, aus seinen  
Dichtungen einem geschlossenen Bewundererkreis vorzulesen. Schon  
1803, am 14. Juli, dem Tag des Poststürms, hatte ihn der alte  
Kaiser kennen gelernt, und seitdem war der Hofpoetische oft in einer

Die Unterhaltung bei Tisch war lebhaft, ungesungen und ohne  
Prätention. Goethe war ein sehr angenehmer, aufmerksamer Wirt, be-  
sahen sogar gern in Gedächtnis, was dieser und jener vornehmlich zu  
sich sagte und trüb durch Augenblicke die Diner an, jene bestimmte  
Schüssel noch einmal an den passenden Platz zu tragen. Der Wein  
ergab keine Sprüche, er war feiner als die Fülle seines Ausdrucks. Zu  
seiner Zeit war Scherz nicht so häufig. Goethe redete es sich  
für andere nicht besonders, denn was man sich zumißt an Goethes Tisch  
verloren zu gehen. Ganz frei sprachen man sich zumißt an Goethes Tisch  
nur dann, wenn er selbst sprach. Und doch hat er Hofei, der übrigens  
im Jahre darauf wieder nach Weimar kam, um den halben Winter  
über auf Anregung von Johanna Schopenhauer unter Goethes emman-  
ternder Protektion im Abonnement desmaliger Vorzüge zu hal-  
ten, in einem Briefe an Keller ein Lob über sein gesellschaftliches Auftreten  
erleicht. Die Vorzüge Hofeis hat er nie belacht. Aber Edermann  
berichtet, daß sich zwischen Hofei und Goethe und dessen Familie „ein  
sehr freundliches Verhältnis“ gebildet hatte.

Goethe lobte Fouquier's Anbete. „Das ist ein anmutiges Mädchen  
und trifft so recht den Ton, der einem wohltut. Später wollte es dem  
armen Fouquier mit nichts mehr so gut gelingen. Und das merkte er  
nicht. Aber es ist nicht anders. Der liebe Gott gibt dem Dichter einen  
Metallstab mit zu seinem Bedarf. Von außen sieht solches Ding aus  
wie eine Goldbarre. Bei manchem ist es auch Gold, mindestens ein  
tückiges Stück lang. Bei vielen ist es das liebe reine Kupfer, nur  
an den Polen des Stabes etwas Gold. Da bräckt nun der Anfänger  
los gibt aus, wird hoch, weil sein Gold im kurze gilt, und wohnt, das  
müßte so fortgehen. So bräckt er immer höher, weiter, demnach,  
wenn er fortgeht beim Kupfer ist, wunder er sich, daß die dummen  
Leute es nicht mehr für Gold anrechnen wollen.“

Da sollte ein Wagen dumm und langsam über den Platz. Ein  
Wagen auf dem „Plan“ war an und für sich nichts Gewöhnliches, und  
dieser sollte gar ungewöhnlich. Goethe sprach: „Es war mal ein  
ein Römer —, zwar weiß ich in diesem Augenblick nicht, wie der ver-  
damme Kerl hieß, und es ist auch nichts daran getagen —, der pliesie,  
wenn er seine Güter gut traf, plötzlich und unerwartet ein  
künstlich zusammengesetztes Totengerippe quer über die Tafel vor ihnen  
aufzurollen, um sie daran zu mahnen, daß auch sie samt allen Besitz-  
tümern, die sie bei sich gefahren, zu Staub und Moder werden müßten.  
Da ich nun auf dergleichen Moralphänomene nicht verfallen bin, so  
lagert unter Polizeibetreiber dafür und läßt den Leichenwagen, der  
sonst einem anderen Weg verfolgte, jetzt bei uns vorbeifahren. Und  
weil die guten Leute es liebten, sich um die Stunde begraben zu lassen,  
wo ich passe, so ist das in seiner Art immer ein hübsches momento  
morii!“

Es war einmal in dem kleinen Landstädtchen Weibitz ein bra-  
ver Probiert, der wohl andere Geschäfte haben mochte, als für jeden  
Sonntag eine neue Predigt zu machen. Er fand es angenehm, jeder  
an der sich gleiche zu halten, die er dann auch sehr brav vorzutun und  
mel, daß ein Teil des Städtchens und mit diesem das Haus des Herrn  
in Grammen aufgeben sollte, so daß am nächsten Sonntag die Ge-  
meinde genötigt war, sich in einer großen Schänke zu versammeln.  
Das Aufsehen dieser Predigt, die in der Versammlung regte, wußte Kaiser auf,  
und er hielt sich verpflichtet, diesem aus dem alten Geleise zu steigen  
und eine neue, auf diesen feierlich traurigen Tag allein geschriebene  
Predigt zu halten. Er fing mit dieser Predigt an: „So laßt uns  
heute, meine anhänglichen Zuhörer, mit einander betrachten das durch  
Goethes unerwarteten Tod, die in die Welt gelegte Weibitz! — Greise,  
Männer, Weiber und Kinder haben sich fragend an und hartem hoch  
erkannt der Dinge, die da kommen sollten. Aber unser Pastor hätte  
sich umfänglich, seinen alten Grundgedanken treulos zu werden, und mit  
frommer Zuversicht fuhr er fort: „Im ersten Fall werden wir hören,  
wie die Sanktjahr ihn verführen wollten, und im zweiten, wie er  
ihnen das Maul stopfte. Darauf sich denn die Gemeinde langsam  
wieder beruhigte.“

So ergab Goethe.  
Gegen Ende der Tafel traten die Entel, Walter und Hoff, amiel  
muntere Knaben, ein und gaben, vom Hofpoet ermuntert, allerlei  
Schwänke zum Besten. Unter anderem sagte er auch einige Lieber  
aus Hofeis Büchereis. Da sagte der Alte, indem er ihnen die  
höheren reichte: „Nun laßt euch einmal diesen Mann an. Das ist der,  
welcher das dumme Zeug gemacht hat!“

Goethe mochte in Hofei den humorvollsten Pflanderer spüren. Was  
er doch dem Feileren angenehm, dem die Welt auch better ersicht:  
„Ich liebe mir den fettern Mann  
am meisten unter meinen Gästen;  
Aber ich nicht selbst zum Besten haben kann,  
Der ist gewiß nicht von den Besten.“

rende Komödiant und Literat, der, obwohl damals noch kaum 30-  
jährig, als Theaterdichter und dramatischer Vorleser selbst über die  
Grenzen des deutschen Sprachgebietes einen Namen sich gemacht  
hatte. Namentlich waren einige seiner Compiets in aller Munde.  
Er kam von Paris, hatte auf der letzten Station, in Frankfurt a. M.,  
von den üblichen Strapazen des damaligen Reisens eine Woche sich  
ausgeruht und dort als Reisebegleiter außer zwei anderen Herren  
einen Frankfurter Vater gefunden, der in den letzten abgelebten  
Jahren einige seiner Werke zu einer Kunstausstellung hierher nach  
Weimar geschickt hatte. Unterwegs hatte jener andere, von Damen  
besetzte Wagen sich ihnen angeschlossen und man hatte auf den Glas-  
fenster mit einander anegenehm geplaudert, jedoch die markierte ge-  
schäft auf den ungepflasterten Wegen einigermaßen ersichtlich ge-  
worden war. Gleich nach den vier Damen und den beiden beiden  
Herren in den in Frankfurt gemieteten beiden Wagen keine Reste  
nach Leipzig fortsetzen. Darum erwiderte er dem Vater: „Mein  
Keller, was soll ich in Weimar? Ich kenne hier keine lebende Seele.  
Was könnte mich hier festhalten?“

„In diesem Augenblick verfolge ich die Sprache. Weimar! — Er!  
Klingt sich er sich vom Wirtes Papier geben — schrieb — er wußte  
nicht, was — an des Herrn Geheimnis v. Goethe's Erkelens, hat als  
Durchseher um eine Andie, gab das Brieflein dem Lobbe-  
dienten — und ging mit den anderen an Tisch, mit klopfender Brust  
die Wiederkehr des Bedienten erwartend.“

Der Herr — und sagte: „Der Herr Geheimrat erwarten Sie  
morgen nach 11 Uhr.“

Der andere Morgen kam. Zwischen den gemülligen gelben Hän-  
tern des Frauenplans bewegten sich ein paar Herren in grauen Wieders  
meieröden und hohen Zylinder, einander tief grüßend. Offenbar  
höhere Beamte, die zu ihren Büreaus gingen. Vor Goethes wär-  
tigen Wohnhaus, das die Hüner rings umgeben, standen Damen und Herren,  
hingen in ehrfurchtsvoller Betrachtung Fremde, Damen und Herren,  
einmalen enthielten Hauptes. Keiner aber wagt es, den leuchtenden  
Wesungsgang in Bewegung zu setzen. Und können doch wissen,  
daß der höchste Vertreter und Schirmherr des Geisteslebens der Welt  
gleich der Welt- und Großherzige der Menschheit ist und gern jeder-  
mann empfangt, sofern es keine Zeit erlaubt. Freilich hat sich der hohe  
Gehobler schon um sechs oder gar um fünf Uhr erhoben, um keine  
„prentenlose“ Tätigkeit zu bewältigen. Seit acht Uhr bereits sitzt  
bes getrennt Edermann langer Wäntel über große, gelbliche Wagen,  
während der Wirt in seinem köstlich leeren (nämlich er doch kein  
Haus mit Kutsche kein „Kloster“, obwohl sonst ohne Berechtigung)  
Arbeitszimmer von dem großen Tisch herumwandelnd ihm diktiert.

„Nun, so ist es mit dem Tisch, daß ich Sie auch einmal zu sehen  
gen Minuten steht er im vornehmen Empfangszimmer. Dem Dymn  
hier gegenüber...“

„Nun, so ist es mit dem Tisch, daß ich Sie auch einmal zu sehen  
bekomme.“ Das waren Goethes Begrüßungsworte.  
An verbindlichen und möglichst schon freieren Lebensarten — nichts  
machte Einbildung, lockte eine Erwiderung hervor. Da gab ein guter  
Geist ihm ein, von einer Aufhebung des „Todes“, in Paris zu sprechen.  
So war eine Stunde mit Goethe schnell verlaufen.

Als es zwölf schlug, erhob er sich und sprach: „Wenn der Prophet  
nicht zum Berg kommt, so muß der Berg zum Propheten kommen.  
Da ich nicht mehr zu Hofe gehe, so erwählen die höchsten Herrschaften  
mit die Gnade. Also will es sich steuern, dieselben zu empfangen!“  
Hofei muß nun recht betrübt dreingesehen haben, denn Goethe tief  
ihm noch an der Tür zu: „Wollen Sie mit uns speisen, so werden  
Sie um zwei Uhr willkommen sein!“

Wle ein mit Nummer 1 bedachter Abitruent, so vernünftig sprach  
Hofei über die Schwelle der Haustür. Und pünktlich war er um  
2 Uhr wieder zur Stelle.

Goethes Schwiegermutter Offite war unpäßlich. Statt ihrer er-  
schienen deren Schwester, die sanfte Ulrike, bei Tafel.  
Auser August v. Goethe waren noch ein paar Herren zugegen. Der  
Alte sprach viel und trank nicht wenig. Goethe stiehe Weinwein,  
Bocksbeutel, Bierbunder, Spanisch und Pfirsichbier. Der gute Haus-  
arzt, Dr. Vogel, sagte einmal mit erdweinem Wänterhänger: „Gut, ei,  
Gzelle, schon wieder des Morgens beim Wein? Ihr Gebürtstag ist  
doch erst morgen!“ Die Gzelle sagete jovial, füllte das Glas und  
erwiderte brünstig: „Ach, da hab ich mich umsonst betrunken.“ Und  
nachdem er gehört hatte, daß die berühmte Frau v. Sauer noch ihrem  
Besuche Weimars genügt hatte: „Ich mag Goethe gar nicht, wenn er  
nicht eine Boutelle Champagner getrunken hat“, murmelte der Dich-  
ter indigniert: „Da müssen wir uns denn doch schon manchmal be-  
spähen.“

Schiffverteilung i. B.: Emil Weisner, Karlsruhe / Druck und Verlag von Ferdinand Thiergarten in Karlsruhe.



Statt jeder besonderen Anzeige.

Ott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute nachmittag 5 1/2 Uhr unsern lieben, treubesorgten Vater, Schwiegervater und Grossvater

Josef Michael

Oberfaktor a. D.

nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 70 Jahren, wohl vorbereitet durch den Empfang der heiligen Sterbesakramente, zu sich zu rufen.

Karlsruhe, Freiburg i. Br., den 12. September 1924.

14579

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag nachmitt. 3 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt. Trauerhaus: Durlacher Allee 8.

Am 11. September d. J. verschied unerwartet schnell im besten Mannesalter

Herr Fabrikant

Heinrich Knippenberg

Inhaber der Firma Hch. Knippenberg, Cigarren- und Tabakfabriken Karlsruhe.

Der Verstorbene, ein Mann mit den vorzüglichsten Charaktereigenschaften, stand seit Jahren als tatkräftiger Gesellschafter unserer Firma nahe und gehörte seit deren Umwandlung in eine Aktiengesellschaft als 1. Vorsitzender unserem Aufsichtsrat an.

Wir werden ihm allezeit ein dankbares, ehrenvolles Andenken bewahren.

Niedermendig (Rheinland), den 12. Sept. 1924.

Der Aufsichtsrat und der Vorstand der Mitteldeutschen Tabakindustrie Aktiengesellschaft.

Vertretung

Blas Karlsruhe und Umgebung wird von selbstbestimmten, leistungsfähigen, sehr gut eingefährten

Wolfsweinhäuser

des Produktionsgebietes neu vergeben. Bewerber, die bei der einschlägigen Fabrik, Restauration, und Bierhandlung, auch bei Weinhandlungen, Delikatessengeschäften, Gesellschaften usw. mit nachweisbar bestem Erfolg tätig sind, sind mit ersten Referenzen aufzuföhren.

Herren

zum Besuch von Privatorten gegen gute Provision. Schierer bieten unter Nr. 761 an Rudolf Wölfe, Mannheim.

Baugelöcher

selbständiger, kann sofort eintreten. 380845 O. Maler, Gernigstr. 9.

Wohnungsaufsch-Zentrale

Sehr schöne Wohnungen auf dem Lande. 2, 4 u. 6-Zimmerwohnungen gegen Abzahlung hier. 380871

Wohnungsaufsch.

Gesucht: mod. 6-8 Z.-Wohnung mit Sub. in guter Lage, möglichst Zentralbelagung. Geboten: herrsch. 6 Z.-Wohnung mit Mädchenkammer, Bad und sonst. Zubehör. Veranda, Balkon. Es auf 2 Etagen verteilt, auch als 4 Z.-Wohnung zu benutzen. Angeb. unter 380860 an die „Badische Presse“ erbeten.

Wohnungsaufsch.

Geboten: schöne Zweizimmerwohnung 2. Et. (Wahlburg). Gebot: 3 Zimmer-Wohnung mit Sub. in guter Lage. Angeb. unter Nr. 380820 an die „Badische Presse“ erbeten.

Wohnungsaufsch.

Geboten: 2 große oder 3 kleinere Zimmer für Büro- oder Parteezimmer, im Zentrum bis Poststraße. Geboten: 3 Zimmerwohnung mit Verkleidung im Stadteigentum. Angeb. unter Nr. 14560 an die „Badische Presse“ erbeten.

Zu vermieten

1 Zimmer u. Küche leer, oder 2 Manfarden. Angeb. unter Nr. 380718 an die „Badische Presse“ erbeten.

2 Zimmer

mod. m. Küchenbenützung, von kleiner ruhiger Familie sofort gesucht. Gebot: Angeb. u. Nr. 380444 an die „Badische Presse“ erbeten.

3 Zimmer

mit 2 Bädern, elektr. Licht, in ruhiger Straße, in der Nähe des Hauptbahnhofs. Angeb. unter Nr. 380788 an die „Badische Presse“ erbeten.

4 Zimmer

mit 2 Bädern, elektr. Licht, in ruhiger Straße, in der Nähe des Hauptbahnhofs. Angeb. unter Nr. 380788 an die „Badische Presse“ erbeten.

5 Zimmer

mit 2 Bädern, elektr. Licht, in ruhiger Straße, in der Nähe des Hauptbahnhofs. Angeb. unter Nr. 380788 an die „Badische Presse“ erbeten.

6-7 Büroräume

im Zentrum der Stadt gesucht. Offerten erbeten unter Nr. 380744 an die „Badische Presse“ erbeten.

6-7 Zimmer-Wohnung

mit Zubehör in ruhiger, sonniger Lage, wenn möglich sofort zu mieten gesucht. Vorkaufskaufvertrag vorhanden. Angeb. unter Nr. 4001a an die „Badische Presse“ erbeten.

2-3 Zimmer nebst Küche

mit bezug, ohne Möbel als Untermieter. Eventl. kommt Einfamilienhaus oder Villa in Frage. Angebote nebst Preisangabe möge man gef. unter Nr. 380908 an die „Badische Presse“ erbeten.

Offene Stellen

Züchtige Abonnenten-Werber für Stadt und Land in ganz Baden oca. Gebot oder hohe Provision gef. Fleißige Herren wollen unter Nr. 14595 an die „Bad. Presse“ Angebote einreichen.

In kleinen Haushalten, besonders in kleineren Familien auf 1. Oktober gesucht. Bewerberinnen mit guten Empfehlungen mögen sich melden. In der „Bad. Presse“.

„Badische Zeitung“ sucht einen Redakteur für die Abt. des Sport- und Jugendwesens. Bewerberinnen mit guten Kenntnissen im badenwürttembergischen Sport, auch im Ausland, werden gebeten, ihre Bewerbungen mit Lebenslauf u. Zeugnis abzugeben. In der „Bad. Presse“.

„Badische Zeitung“ sucht einen Redakteur für die Abt. des Sport- und Jugendwesens. Bewerberinnen mit guten Kenntnissen im badenwürttembergischen Sport, auch im Ausland, werden gebeten, ihre Bewerbungen mit Lebenslauf u. Zeugnis abzugeben. In der „Bad. Presse“.

„Badische Zeitung“ sucht einen Redakteur für die Abt. des Sport- und Jugendwesens. Bewerberinnen mit guten Kenntnissen im badenwürttembergischen Sport, auch im Ausland, werden gebeten, ihre Bewerbungen mit Lebenslauf u. Zeugnis abzugeben. In der „Bad. Presse“.

„Badische Zeitung“ sucht einen Redakteur für die Abt. des Sport- und Jugendwesens. Bewerberinnen mit guten Kenntnissen im badenwürttembergischen Sport, auch im Ausland, werden gebeten, ihre Bewerbungen mit Lebenslauf u. Zeugnis abzugeben. In der „Bad. Presse“.

„Badische Zeitung“ sucht einen Redakteur für die Abt. des Sport- und Jugendwesens. Bewerberinnen mit guten Kenntnissen im badenwürttembergischen Sport, auch im Ausland, werden gebeten, ihre Bewerbungen mit Lebenslauf u. Zeugnis abzugeben. In der „Bad. Presse“.

„Badische Zeitung“ sucht einen Redakteur für die Abt. des Sport- und Jugendwesens. Bewerberinnen mit guten Kenntnissen im badenwürttembergischen Sport, auch im Ausland, werden gebeten, ihre Bewerbungen mit Lebenslauf u. Zeugnis abzugeben. In der „Bad. Presse“.

„Badische Zeitung“ sucht einen Redakteur für die Abt. des Sport- und Jugendwesens. Bewerberinnen mit guten Kenntnissen im badenwürttembergischen Sport, auch im Ausland, werden gebeten, ihre Bewerbungen mit Lebenslauf u. Zeugnis abzugeben. In der „Bad. Presse“.

„Badische Zeitung“ sucht einen Redakteur für die Abt. des Sport- und Jugendwesens. Bewerberinnen mit guten Kenntnissen im badenwürttembergischen Sport, auch im Ausland, werden gebeten, ihre Bewerbungen mit Lebenslauf u. Zeugnis abzugeben. In der „Bad. Presse“.

„Badische Zeitung“ sucht einen Redakteur für die Abt. des Sport- und Jugendwesens. Bewerberinnen mit guten Kenntnissen im badenwürttembergischen Sport, auch im Ausland, werden gebeten, ihre Bewerbungen mit Lebenslauf u. Zeugnis abzugeben. In der „Bad. Presse“.

„Badische Zeitung“ sucht einen Redakteur für die Abt. des Sport- und Jugendwesens. Bewerberinnen mit guten Kenntnissen im badenwürttembergischen Sport, auch im Ausland, werden gebeten, ihre Bewerbungen mit Lebenslauf u. Zeugnis abzugeben. In der „Bad. Presse“.

„Badische Zeitung“ sucht einen Redakteur für die Abt. des Sport- und Jugendwesens. Bewerberinnen mit guten Kenntnissen im badenwürttembergischen Sport, auch im Ausland, werden gebeten, ihre Bewerbungen mit Lebenslauf u. Zeugnis abzugeben. In der „Bad. Presse“.

„Badische Zeitung“ sucht einen Redakteur für die Abt. des Sport- und Jugendwesens. Bewerberinnen mit guten Kenntnissen im badenwürttembergischen Sport, auch im Ausland, werden gebeten, ihre Bewerbungen mit Lebenslauf u. Zeugnis abzugeben. In der „Bad. Presse“.

„Badische Zeitung“ sucht einen Redakteur für die Abt. des Sport- und Jugendwesens. Bewerberinnen mit guten Kenntnissen im badenwürttembergischen Sport, auch im Ausland, werden gebeten, ihre Bewerbungen mit Lebenslauf u. Zeugnis abzugeben. In der „Bad. Presse“.

„Badische Zeitung“ sucht einen Redakteur für die Abt. des Sport- und Jugendwesens. Bewerberinnen mit guten Kenntnissen im badenwürttembergischen Sport, auch im Ausland, werden gebeten, ihre Bewerbungen mit Lebenslauf u. Zeugnis abzugeben. In der „Bad. Presse“.

Detail-Reisender

für Schwarzwald, Oberrhein u. Oberbaden. Kenntnisse in Manufaktur, Porzellan, Textilien, Eisenwaren, Lederwaren, Bekleidungs- u. Schuhwaren. Besondere Kenntnisse in der Herstellung von Porzellan, Textilien, Eisenwaren, Lederwaren, Bekleidungs- u. Schuhwaren. In der „Bad. Presse“.

„Badische Zeitung“ sucht einen Redakteur für die Abt. des Sport- und Jugendwesens. Bewerberinnen mit guten Kenntnissen im badenwürttembergischen Sport, auch im Ausland, werden gebeten, ihre Bewerbungen mit Lebenslauf u. Zeugnis abzugeben. In der „Bad. Presse“.

„Badische Zeitung“ sucht einen Redakteur für die Abt. des Sport- und Jugendwesens. Bewerberinnen mit guten Kenntnissen im badenwürttembergischen Sport, auch im Ausland, werden gebeten, ihre Bewerbungen mit Lebenslauf u. Zeugnis abzugeben. In der „Bad. Presse“.

„Badische Zeitung“ sucht einen Redakteur für die Abt. des Sport- und Jugendwesens. Bewerberinnen mit guten Kenntnissen im badenwürttembergischen Sport, auch im Ausland, werden gebeten, ihre Bewerbungen mit Lebenslauf u. Zeugnis abzugeben. In der „Bad. Presse“.

„Badische Zeitung“ sucht einen Redakteur für die Abt. des Sport- und Jugendwesens. Bewerberinnen mit guten Kenntnissen im badenwürttembergischen Sport, auch im Ausland, werden gebeten, ihre Bewerbungen mit Lebenslauf u. Zeugnis abzugeben. In der „Bad. Presse“.

„Badische Zeitung“ sucht einen Redakteur für die Abt. des Sport- und Jugendwesens. Bewerberinnen mit guten Kenntnissen im badenwürttembergischen Sport, auch im Ausland, werden gebeten, ihre Bewerbungen mit Lebenslauf u. Zeugnis abzugeben. In der „Bad. Presse“.

„Badische Zeitung“ sucht einen Redakteur für die Abt. des Sport- und Jugendwesens. Bewerberinnen mit guten Kenntnissen im badenwürttembergischen Sport, auch im Ausland, werden gebeten, ihre Bewerbungen mit Lebenslauf u. Zeugnis abzugeben. In der „Bad. Presse“.

„Badische Zeitung“ sucht einen Redakteur für die Abt. des Sport- und Jugendwesens. Bewerberinnen mit guten Kenntnissen im badenwürttembergischen Sport, auch im Ausland, werden gebeten, ihre Bewerbungen mit Lebenslauf u. Zeugnis abzugeben. In der „Bad. Presse“.

„Badische Zeitung“ sucht einen Redakteur für die Abt. des Sport- und Jugendwesens. Bewerberinnen mit guten Kenntnissen im badenwürttembergischen Sport, auch im Ausland, werden gebeten, ihre Bewerbungen mit Lebenslauf u. Zeugnis abzugeben. In der „Bad. Presse“.

„Badische Zeitung“ sucht einen Redakteur für die Abt. des Sport- und Jugendwesens. Bewerberinnen mit guten Kenntnissen im badenwürttembergischen Sport, auch im Ausland, werden gebeten, ihre Bewerbungen mit Lebenslauf u. Zeugnis abzugeben. In der „Bad. Presse“.

„Badische Zeitung“ sucht einen Redakteur für die Abt. des Sport- und Jugendwesens. Bewerberinnen mit guten Kenntnissen im badenwürttembergischen Sport, auch im Ausland, werden gebeten, ihre Bewerbungen mit Lebenslauf u. Zeugnis abzugeben. In der „Bad. Presse“.

„Badische Zeitung“ sucht einen Redakteur für die Abt. des Sport- und Jugendwesens. Bewerberinnen mit guten Kenntnissen im badenwürttembergischen Sport, auch im Ausland, werden gebeten, ihre Bewerbungen mit Lebenslauf u. Zeugnis abzugeben. In der „Bad. Presse“.

„Badische Zeitung“ sucht einen Redakteur für die Abt. des Sport- und Jugendwesens. Bewerberinnen mit guten Kenntnissen im badenwürttembergischen Sport, auch im Ausland, werden gebeten, ihre Bewerbungen mit Lebenslauf u. Zeugnis abzugeben. In der „Bad. Presse“.

„Badische Zeitung“ sucht einen Redakteur für die Abt. des Sport- und Jugendwesens. Bewerberinnen mit guten Kenntnissen im badenwürttembergischen Sport, auch im Ausland, werden gebeten, ihre Bewerbungen mit Lebenslauf u. Zeugnis abzugeben. In der „Bad. Presse“.

„Badische Zeitung“ sucht einen Redakteur für die Abt. des Sport- und Jugendwesens. Bewerberinnen mit guten Kenntnissen im badenwürttembergischen Sport, auch im Ausland, werden gebeten, ihre Bewerbungen mit Lebenslauf u. Zeugnis abzugeben. In der „Bad. Presse“.

„Badische Zeitung“ sucht einen Redakteur für die Abt. des Sport- und Jugendwesens. Bewerberinnen mit guten Kenntnissen im badenwürttembergischen Sport, auch im Ausland, werden gebeten, ihre Bewerbungen mit Lebenslauf u. Zeugnis abzugeben. In der „Bad. Presse“.

Gestern, Freitag nachmittag, wurde unser langjähriger

Oberfaktor Herr

Josef Michael

in seinem 71. Lebensjahre nach kurzem Leiden plötzlich aus dem Leben gerissen. Schmerz erfüllt stehen wir an der Bahre eines Mannes, der 35 Jahre lang in unserm Betrieb tätig war und in dieser Zeit in vorbildlicher Pflichterfüllung seine Arbeitskraft der Entwicklung unseres Unternehmens widmete. Wir werden ihm stets ein dankbares und ehrendes Andenken bewahren.

Die Geschäftsleitung der „Bad. Presse“.

Nach schwerem Leiden ist unser langjähriger

Oberfaktor Herr

Josef Michael

im Alter von 70 Jahren verschieden. Während 35 Jahren hat der Entschlafene unserem technischen Betrieb vorgestanden und durch sein hervorragendes Wissen und Können, seinen unermüdbaren Fleiss und seinen Gerechtigkeitsinn die Achtung seiner Mitarbeiter und Untergebenen in hohem Masse erworben.

Wir werden ihm ein dauerndes, ehrendes Gedenken bewahren.

Karlsruhe, den 13. September 1924.

Das technische u. kaufmännische Personal der „Badischen Presse“.

Zücht. Vertreter

aca. Abt. des Sport- und Jugendwesens. Bewerberinnen mit guten Kenntnissen im badenwürttembergischen Sport, auch im Ausland, werden gebeten, ihre Bewerbungen mit Lebenslauf u. Zeugnis abzugeben. In der „Bad. Presse“.

„Badische Zeitung“ sucht einen Redakteur für die Abt. des Sport- und Jugendwesens. Bewerberinnen mit guten Kenntnissen im badenwürttembergischen Sport, auch im Ausland, werden gebeten, ihre Bewerbungen mit Lebenslauf u. Zeugnis abzugeben. In der „Bad. Presse“.

„Badische Zeitung“ sucht einen Redakteur für die Abt. des Sport- und Jugendwesens. Bewerberinnen mit guten Kenntnissen im badenwürttembergischen Sport, auch im Ausland, werden gebeten, ihre Bewerbungen mit Lebenslauf u. Zeugnis abzugeben. In der „Bad. Presse“.

„Badische Zeitung“ sucht einen Redakteur für die Abt. des Sport- und Jugendwesens. Bewerberinnen mit guten Kenntnissen im badenwürttembergischen Sport, auch im Ausland, werden gebeten, ihre Bewerbungen mit Lebenslauf u. Zeugnis abzugeben. In der „Bad. Presse“.

„Badische Zeitung“ sucht einen Redakteur für die Abt. des Sport- und Jugendwesens. Bewerberinnen mit guten Kenntnissen im badenwürttembergischen Sport, auch im Ausland, werden gebeten, ihre Bewerbungen mit Lebenslauf u. Zeugnis abzugeben. In der „Bad. Presse“.

„Badische Zeitung“ sucht einen Redakteur für die Abt. des Sport- und Jugendwesens. Bewerberinnen mit guten Kenntnissen im badenwürttembergischen Sport, auch im Ausland, werden gebeten, ihre Bewerbungen mit Lebenslauf u. Zeugnis abzugeben. In der „Bad. Presse“.

„Badische Zeitung“ sucht einen Redakteur für die Abt. des Sport- und Jugendwesens. Bewerberinnen mit guten Kenntnissen im badenwürttembergischen Sport, auch im Ausland, werden gebeten, ihre Bewerbungen mit Lebenslauf u. Zeugnis abzugeben. In der „Bad. Presse“.

Perf. Damenschneider

für feine Maharbeit per sofort gesucht. 14548 Gebot: Traub, Sebelstr. 23.

Ein tüchtiger Dachdecker

(auch Vorarbeiter) gesucht. 14543 Rheinfische Asphalt- u. Cementplatten-Fabrik Karlsruhe-Baden, Seidenstr. 18.

Tüchtige Maler

für saubere Arbeit sofort gesucht. 3808 Weber & Glaser, Karl-Wilhelmstr. 12.

Malergehilfen

finden Beschäftigung. C. & E. Lacroix Seifenstraße 56. 14565

Tailen-, Rock- u. Arbeiterinnen

per sofort gesucht. 14549 Gechw. Traub Sebelstraße 23.

Wohnungsaufsch.

Geboten: schöne 2-Zimmerwohnung mit Sub. in guter Lage, möglichst Zentralbelagung. Geboten: herrsch. 6-Zimmerwohnung mit Mädchenkammer, Bad und sonst. Zubehör. Veranda, Balkon. Es auf 2 Etagen verteilt, auch als 4-Zimmerwohnung zu benutzen. Angeb. unter 380860 an die „Badische Presse“ erbeten.

Wohnungsaufsch.

Geboten: schöne 2-Zimmerwohnung mit Sub. in guter Lage, möglichst Zentralbelagung. Geboten: herrsch. 6-Zimmerwohnung mit Mädchenkammer, Bad und sonst. Zubehör. Veranda, Balkon. Es auf 2 Etagen verteilt, auch als 4-Zimmerwohnung zu benutzen. Angeb. unter 380860 an die „Badische Presse“ erbeten.

Wohnungsaufsch.

Geboten: schöne 2-Zimmerwohnung mit Sub. in guter Lage, möglichst Zentralbelagung. Geboten: herrsch. 6-Zimmerwohnung mit Mädchenkammer, Bad und sonst. Zubehör. Veranda, Balkon. Es auf 2 Etagen verteilt, auch als 4-Zimmerwohnung zu benutzen. Angeb. unter 380860 an die „Badische Presse“ erbeten.

Wohnungsaufsch.

Geboten: schöne 2-Zimmerwohnung mit Sub. in guter Lage, möglichst Zentralbelagung. Geboten: herrsch. 6-Zimmerwohnung mit Mädchenkammer, Bad und sonst. Zubehör. Veranda, Balkon. Es auf 2 Etagen verteilt, auch als 4-Zimmerwohnung zu benutzen. Angeb. unter 380860 an die „Badische Presse“ erbeten.





## Karlsruher Herbstwoche

September  
Oktober  
1924



September  
Oktober  
1924

Sonderwoche des Bad. Landestheaters

Große Chor- und Orchesterkonzerte / Kammermusikabende / Freilichtaufführungen in Durlach u. Ettlingen / Kunst-, Industrie-, Architektur- und gewerbliche Ausstellungen: Badisches Landesmuseum / Badische Kunsthalle / Badischer Kunstverein / Karlsruher Gemäldegalerie / Badisches Landesgewerbeamt / Städtische Ausstellungshalle / Ausstellung der gesamten Hans-Thoma-Graphik in der Orangerie / Landwirtschaftliche Ausstellungen hier und in Durlach / Technische Woche / Wissenschaftliche Vorträge mit Exkursionen / Memmensch-pfälzisch-fränkischer Sonntag / Heimlicher Festzug Sport und Turnen (Jugend-Turn- und Sportsonntag mit Festzug) / Schaufensterwettbewerb / Pferderennen / Märkte.

Kunst- und Programm-Buch Vertriebsverein Karlsruhe, Rathaus.

### 42. Jahresfest der Stadtmision

14. September, nachm. 2 1/2 Uhr,  
**Lutherkirche**

Festprediger: Herr Pfarrer Weismann v. Babelsberg  
Abends punkt 8 Uhr Nachfeier, Adlerstr. 23.  
In allen evangelischen Kirchen wird eine Kollekte für die Stadtmision erhoben. 14882

### Kaffee Blaue Grotte

Ecke Zähringer- und Waldhornstrasse.

## Wieder-Eröffnung

### seit 1. September.

Täglich erstklassiges  
**Künstler-Konzert.**  
Bruno Pelz-Fritz Schwalbach

Eigene Konditorei — Prima Weine (offen)  
**Reelle Bedienung.**

Zum freundlichen Besuch ladet ein  
**Die Direktion.** 14875

## DEUTZ-VM

der kompressorlose  
**Dieselmotor**  
mit bisher unerreichter Sparfam-  
keit im Brennstoffverbrauch

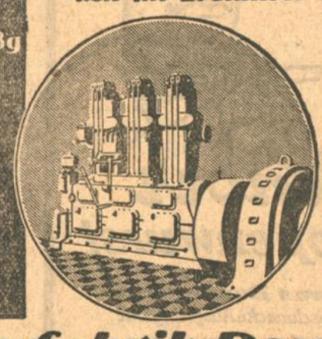
bis  
210g

180g

Verbrauch je Pse.Stunde bei anderen Dieselmotoren

168g

Verbrauch je Pse.Stunde beim VM-Motor



### Motorenfabrik Deutz A.G.

Ingenieurbüro Karlsruhe, Hirschstr. 105

A 110

### Karlsruher Herbstwoche 1924.

## Hans-Thoma- Graphik-Ausstellung



**Orangerie, Hans-Thomastr. 6**

Geöffnet vom 7. Septbr. bis 7. Oktbr. 1924,  
täglich 9-1 und 3-6 Uhr.

Tageskarten 1 A, Kartenbuche (10 Karten)  
7 A 50 S, Gruppenkarten (von 15 Personen  
an) 50 S je Person,  
für Schulklassen unter Führung der Lehrer  
besonders ermäßigte Preise. 1406a

### Dichtpausen.

Schnellste u. bill. Unterhaltg.  
E. Thoma, Hirschstr. 105.  
Erste u. größte Dichtpausen-  
anfertigung, elektr. Betrieb  
Karlsruhe, Hirschstr. 113  
Telephon 5028. 10849

Herrn- u. Damenräder,  
sowie sämtliche Ersatz-  
teile u. Gummi. 24540

**J. Fuchs**

Reparatur-Werkstätte,  
Hirschstr. 25.

### Heiratsgesuche

Viele reiche Heiraten.  
Damen und Herren,  
auch ohne Vermögen.  
Auskunft kostenlos.  
Stabrey, Berlin 113,  
Stolpischestr. 48. 4022a

Witmer, Leib. Witte 50  
gehind und tätig. Be-  
schäftigung, vermögens-  
los, sucht Dame erw. 25

### Seirat.

Angeb. unt. Nr. 429120  
an die „Bad. Presse“.  
Diskretion Ehrensache.

### Kapitalien

### Sypotheken

von 100 000 M aufwärts  
gegen mäßige Zins ohne  
Vorkauf zu vergeben.  
Angeb. unt. Nr. 429170  
an die „Bad. Presse“ erbet.

1000 M. von Selbst-  
anleihen. Zins ohne  
Sicherheitsangebot unt.  
Nr. 42902a an die „Bad.  
Presse“.

Viele edler Men-  
schenfreund u. in sich  
Sorge lebender, ehrbar,  
Familie in gut. Verh.  
100-150 M. leihen?  
Sicherh. Bürgersch. mit  
werd. Inhalt. Gest. An-  
gebote unt. Nr. 429072  
an die „Bad. Presse“ erbeten.

### Seilhaber(in)

geschäftsm. in Neben-  
mitteleink. mit einer  
Eink. von 1500-2000 M.  
Wart. gesucht. Offerten  
unt. Nr. 429002 an die  
„Badische Presse“ erbet.

### „Alte Brauerei Höpner“

Kaiserstraße 14.

Gutes bürgerliches Restaurant.

Mittagessen von 80 Pfg. bis 2 Mk.

Jeden Freitag Schlachtfest.

Sonntag, den 14. August von abends  
8 Uhr ab

### Konzert (Streichorchester)

Es ladet freundlich ein 14560

Otto Desterlin.

Eigene Schächtere mit elektr. Betrieb.

### Restaurant Blumenfels

am Ludwigsplatz Tel. 3752. Inh. H. Arntz.

Samstag, den 13. u. Sonntag, den 14. Sept. 24

## Großer Bunter Abend

unter Mitwirkung bekannter Künstler.

Empfehle gleichzeitg meine gute Küche,  
Mittagstisch in versch. Preislagen, reichhaltige  
Abendkarte, ff. Sinner Export-Bier, prima Weine.

14581

### Achtung!

## Zeppelin in Karlsruhe

Braucht man denn nach Friedrichs-  
hafen zu gehen?  
Nein, man kann den neuen Zeppelin  
in Karlsruhe sehen!  
Bei seinem Essen, bei Bier und Wein,  
'attert das Luftschiff für groß u. klein  
Drum lad' ich Euch alle von nah und  
fern herzlichst ein,  
im Zeppelin muß man gewesen sein.

Der Bes.: Franz Lorenz,  
Restaurant zum „Zeppelin“  
Yorkstraße 32.  
Gemütl. Familien-Restaurant.

### Württembergischer Hof

Ecke Uhlend- und Goethestraße.

### Pfälzer Weine

Ebelsheimer 21 er	1/2 Str. 20 J
Ebelsheimer 22 er	30 J
Dambacher 22 er	40 J
Ebelsheimer 21 er	55 J
Neuer Wein, Reifer	25 J
Dambacher Monocin	25 J
Eichbaum Starbier	1 Str. 60 J

Schwarzpulver, rote und weiße Nachrichten  
Einkaufsliegen täglich auf.

Im geneigten Zuspruch bittet  
W. Reiser.

### Kirchweih Mühlburg

Am Sonntag u. Mont-  
tag, den 14. u. 15. d. M.

## großes Sanzvergnügen

im Saalbau Mühlburg

Ausgeführt von der Musikfabelle G. Karlsruhs.  
Für gute Küche, (eigene Schlachtung),  
sowie ff. Weine und Mosinger Bier  
ist bestens gesorgt.

Es ladet herzlich ein 14578

Emil Dang und Frau.

von 11 bis  
1 Uhr.

### Frühshoppen

Es ladet  
freundlich ein: W. Bechold u. Frau.

### Kirchweih Mühlburg

### Gasthaus zum Gold. Sirich.

Kirchweihsonntag und Montag

## Großes öffentliches Sanzvergnügen

sowie  
Kirchweihsonntag von 11 Uhr an

### Frühshoppen-Konzert

Für reine Weine, ff. Schreyer-Printz Edelst-  
bier, nebst guten Speisen ist bestens gesorgt  
und ladet zum Besuche herzlich ein

14558

J. Joas Witwe.

### Kirchweih Mühlburg.

### Westendhalle

Rheinstraße, Dalk. d. Straßenb.

## Sanz-Unterhaltung.

Sonntag und Montag  
ab 4 Uhr

Bekannt gut bürgerliche Küche, reine Weine  
— ff. Sinner Bier. —

Mag Streule, Küchenchef.

### Kirchweih Mühlburg.

### Gasthaus zum Adler.

Empfehle ff. Weine sowie  
hausgemachte Würstchen — Gute Küche.

Es ladet höflich ein: 14582

S. Franke u. Frau.

### Kirchweih Mühlburg

### Zur Brunnenstube

Kardifstraße 44

Empfehle meine vorzüglichen Weine wie:  
Güntersblumer, St. Martin, Rastammer  
Siebelinger, Dürkheimer Roten

### Neuer süßer Wein mit Zwiebelhuchen

ff. Sinner Bier

### Reichhaltige Speisekarte la. Würstchen

alles eigene Schlachtung.

Sonntag **Sonderkonzert**  
und Montag **Frühshoppen-Konzert**

11 Uhr vormittags:

Karl Schwörer.

### „Krone“ Mühlburg

### Kirchweih-Sonntag und Montag

Empfehle sehr reichhaltige

## Weine und Speisekarte.

Gustav Trezzer.

### Kirchweih Mühlburg.

### Gasthaus zum Stern

(Uhlendplatz) 14567

Gemütl. Familienlokal — ff. Sinner Bier  
Weine Weine — Gute Küche  
Eigene Schlachtung. — Kuchen etc.

Freundl. ladet ein: **Familie Engesser.**

### Auf zur Kirchweih Mühlburg

### ins Jägerhaus

ff. Sinner Bier. — Reine  
Weine. — Gute Küche. —  
Eigene Schlachtung.

Musikfabelle „Lira“, Knielingen.

Es ladet  
freundlich ein: W. Bechold u. Frau.

### Kirchweih Hagsfeld!

### Gasthaus z. „Hirsch“

Sonntag, den 14. und Montag, den 15. Septbr.,  
findet große  
**Tanz-Unterhaltung**  
statt

Reelle Weine, Gute Küche, Kaffee,  
Kuchen, Selbstgeback. Hauernbrot,  
Eigene Schlachtung.

Hierzu ladet freundlichst ein 4648a

Adolf Buchleiter, Metzger u. Wirt.

### Gasthaus zum Friedrichshof

### Kirchweih Hagsfeld.

Sonntag, den 14. u. Montag, den 15. Septbr.

Für reichhaltige u. vorzügliche Speisen  
— und Getränke ist bestens gesorgt. —  
Um geneigten Zuspruch bittet:

Adolf Wurm.

— Eigene Schlachtung. —

## Raucher!

### Zodloff-Zigaretten

zu 1 u. 2 Pfennig, statt 3-7 Pfennig.

### Lauerberg-Zigaretten

zu 1 u. 2 Pfennig statt 3 u. 4 Pfennig

bietet, da nur noch kleiner Vorkauf vor-  
handen, letztmals an: 14562

G. F. Mezger, Tabakfabrikate,  
en gros Telephon 2009 en detail  
Karlsruhe, Kreuzstr. 10 neben d. H. Kirche.



Meiner wertigen Schweine-  
schaff in Karlsruhe  
Lagerung zur  
mit, doch in jeden  
tag einen Transport  
erzulaufen

## dicke fette Holsteiner Schweine

zum Verkauf in Karlsruhe im Viehhof  
habe. Ferner empfehle ich als  
17. September laufend, erste  
Lieferung

## Däuser Schweine

in meinen Stallungen im Gasthaus zur  
in Durlach.

### Friedrich Diebler

Durlach, Viehhaltung und Kauter.  
Dankstraße 16. — Telephon 421.



### Bubis Erlebnisse und Streiche.

Bubi hat seine Verkündungswort an  
Tollentiensteil ausgesprochen und nun  
in lauten Schreien am Boden. Da kommt  
Dante gerade herein, um sich zu erkähren  
die Weiserung. Ein heillos Horn erlährt  
Bubi mit eine gedrückte Wirtin vor  
schleudern rühmlichen Krumpen  
Dante über sich ergehen lassen. Dante  
nun nicht zerkähren und immer dem  
gedröhrt habe und Bubi hält ihm einen  
über die Krähige des erlährtigen Schreies  
Häo erlährt im Hühnchen, dauer  
Gomala, welcher auch bei Regen nicht  
kleider und Strümpfe werden also nicht  
Häo erlährt aus seinem Terpentindl  
macht das weder reich und geschmeidig  
die Lebensdauer der Schwärze, wahren  
deshalb nur Häo erlährt und merken Sie  
Häo erlährt Terpentindl-Creme  
immer für die Schwärze nehme.  
Bädoewerk, am. Sirich, Schwemningen

U. T.

## Union-Theater

Der Doppelspielplan:  
Das Wiener Filmwerk

### Die Frauen des Harry Bricourt

Gesellschaftsfilm in 5 Akten.

Außerdem:  
Der Zirkusfilm

### Im Karren des Wanderzirkus

Sensationelles Zirkusdrama in 5 Akten.

U. T.

U. T.

### Hotel Rotes Haus

Gut bürgerliche Fremdenzimmer

Wein- und  
Bier-Restaurant

Prima Küche

Spezial-Auskaff  
von  
Spatendrän  
Mänchen.

Separates  
Wein-  
zimmer

## Hotel Rotes Haus, Karlsruhe

ab  
Samstag  
13. Sept.  
Täglich

### Künstler- Konzert

von 8-11 Uhr  
Leitung: Kapellmeister Baldas.

### Hotel Rotes Haus

Tel. 3024 Waldstrasse Tel. 3024.  
Besitzer: W. Reichert.

**Verlobungs-, Vermählungs- u. Dankkarten**  
werden rasch und preiswert angefertigt in der  
**Druckerei der „Badischen Presse“.**